

Bote von der Ybbs.

Leitpruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.</p>
--	---	---

Folge 41

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 10. Oktober 1930

45. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Der Parteiohmann der Großdeutschen Volkspartei, Minister a. D. Dr. Schürff, äußerte in einer am vergangenen Dienstag abgehaltenen großen Wählerversammlung in Wien zur gegenwärtigen Lage folgendes: In einer Periode größter wirtschaftlicher Notlage hat politischer Mutwillen eine zu großen wirtschaftspolitischen Reformarbeiten berufene Regierung gestürzt und dadurch der gesamten Wirtschaft schwersten Schaden zugefügt. Die Reform der Sozialversicherung ist auf lange Zeit verzögert. Schober wollte mit den durch eine solche Reform erzielten Ersparnissen die Altersversicherung aktivieren, ohne die Wirtschaft neu zu belasten. Von einer Verringerung der Abgabenteilung, wie sie von Ländern und Gemeinden dringend gewünscht wird, kann heuer ebenfalls keine Rede mehr sein. Das gleiche gilt von der Verbesserung des Bundesbahngesetzes und auch die große Steuerentlastungsaktion ist in Frage gestellt. Diese wenigen Beispiele zeigen bereits, wie eine verfehlte Politik die Wirtschaft schädigt und den so mühsam begangenen Weg des wirtschaftlichen Aufbaues neuerdings verrammelt. Aber auch der Eindruck des aus so zweifelhaften Motiven provozierten Regierungswechsels ist im Auslande ein bedenklicher und gefährlicher. Daher ist die Aktion des Ministers Doktor Schuster, des Präsidenten Tilgner und Doktor Böblers zur Zusammenfassung der bürgerlichen Kräfte unter der Patronanz Schabers als Protestschritt gegen die letzten politischen Versündigungen an der Wirtschaft aufzufassen. Wenn die großdeutsche Partei bei voller Wahrung ihrer politischen Freiheit diese Aktion unterstützt und bei ihrer Vorbereitung mitgearbeitet hat, so geschah dies, um das österreichische politische Leben von der Parteiselbstsucht zu befreien und auf der Grundlage von Anständigkeit und Vertrauen wieder aufzubauen. Es kann nicht oft genug gesagt werden, daß die österreichische Wirtschaft nicht als Manövererfeld für kurzfristige Parteistrategen benützt werden darf. Die Großdeutsche Volkspartei gibt wegen ihrer Mitarbeit an der Bildung eines politischen Blocks unter Schober ihre Selbstständigkeit als Partei nicht auf und bleibt die nationale politische Gruppe, die sie bisher gewesen ist. Ihre Aufgabe bleibt, die nationalen Kräfte Oesterreichs zusammenzufassen und zu sichtbaren politischen praktischen Erscheinungen zu bringen. Mit nationalen Kreisen führt sie als solche sehr verheißungsvolle Verhandlungen. Es ist nicht ihre Aufgabe und Absicht, mit anderen, ihr wesensfremden politischen Gruppen zu verhandeln. Wer das Gegenteil behauptet, der sucht Tatsachen zu fälschen und die nationale Bewegung zu schädigen.

Ungarn.

Ministerpräsident Bethlen hat im Ministerrate prinzipiell zugestimmt, daß die Bezüge der öffentlichen Beamten herabgesetzt werden. Die Reduzierung der Beamtenbezüge soll jedoch keinesfalls 5 Prozent übersteigen, während die Bezüge der Mitglieder der Regierung in viel größerem Maße herabgesetzt werden sollen. Die hierzu notwendigen Gesekentwürfe sollen schon in der Herbstkampagne des Parlamentes erledigt werden. Finanzminister Dr. Wederle soll jedoch diese Maßnahmen nicht mehr durchführen. Als sein Nachfolger sei der gewesene Finanzminister Telezky auszuwählen.

Rumänien.

Maniu hat nach fast zweijähriger Amtsführung die Ministerpräsidentenschaft zurückgelegt. Seine Berufung hat seinerzeit viel Aufsehen erregt, da sie das Ende der liberalen Ära bedeutete. Maniu, der durch freie Wahlen die überwiegende Mehrheit bekommen hatte, führte einen vollständigen Systemwechsel durch. Als Grund des Rücktrittes Manius wird seine angegriffene Gesundheit angegeben, obwohl dies kaum die alleinige Ursache sein dürfte. Der scheidende Staatsmann hinterläßt zwar kein abgeschlossenes Werk, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiete konnten vielversprechende Ansätze infolge starker Widerstände nicht bis ans Ende geführt werden, aber er übergibt seinem Nachfolger einen Staat,

der nach schweren Krisen eine neue sichere Grundlage gewonnen hat. Der Höhepunkt der zweijährigen Regierung des Kabinetts Maniu war zweifellos die Rückkehr König Carols II. und damit die Wiederherstellung der legitimen Thronfolge in Rumänien. Ministerpräsident Maniu war es, der im Gegensatz zu dem feindseligen Vorgehen der früheren liberalen Kabinette Bratianu die Rückkehr des verbannten Kronprinzen und dessen Thronbesteigung ermöglicht und damit der gefährlichen dynastischen Krise, die das Land zerrüttete, ein Ende gemacht hat. Der neue König kam dann zwar durch sein Bestreben, auch die anderen Parteien zur Regierungsbildung heranzuziehen, in einen politischen Gegensatz zu Maniu, der aber niemals ein persönlicher wurde, da der Ministerpräsident nicht an seinem Amte klebte, sondern stets bereit war, es einem Vertrauensmann des Königs zu übergeben. Nachdem frühere Versuche des Königs in dieser Richtung gescheitert waren, scheinen jetzt, namentlich auch infolge der veränderten Haltung der Liberalen, günstigere Voraussetzungen hierfür zu bestehen. Ob es nun sogleich zur Bildung einer Konzentrationsregierung kommen oder ob zuerst ein Uebergangskabinet unter Führung des Londoner Gesandten Titulescu oder des Außenministers Mironescu, bezw. des Ackerbauministers Michalake gebildet werden wird, wird sich nach den Beratungen des Königs mit den Parteiführern entscheiden. Auch nach seinem Rücktritt wird aber Ministerpräsident Maniu als Führer der großen nationalaranzistischen Partei und durch seine staatsmännischen Qualitäten einer der maßgebendsten Faktoren im politischen Leben Rumäniens bleiben.

Bulgarien.

Außenminister Burow gab bei seiner Audienz beim König seiner Genugtuung über die in Genf erzielten Ergebnisse Ausdruck. Burow stellte fest, daß die Besprechungen mit Benizelos, Michalafopulos und Titulescu dazu bestimmt gewesen seien, den Weg für eine Lösung der zwischen Bulgarien und seinen Nachbarn schwebenden Fragen freizumachen. Er fügte hinzu, daß nunmehr die Atmosphäre gereinigt sei und daß dies eine Regelung der sowohl zwischen Bulgarien und Rumänien wie zwischen Bulgarien und Griechenland schwebenden Fragen ermöglichen werde. Er denke, daß die Verhandlungen mit Griechenland sofort nach der Rückkehr Michalafopulos nach Athen beginnen und in den beiden Hauptstädten parallel werden durchgeführt werden. Der Außenminister erinnerte an die freundschaftlichen und nützlichen Verhandlungen mit den Delegierten Jugoslawiens in Genf. Er gab zum Schluß seiner Freude darüber Ausdruck, daß er feststellen konnte, daß das Ansehen Bulgariens in den Kreisen des Völkerbundes stetig zunehme.

Polen.

Der Regierungsblok hat seine Kandidatenliste veröffentlicht. Als Spitzenkandidat figuriert Marschall Pilsudski. Die folgenden Plätze sind von sämtlichen Ministern des gegenwärtigen Kabinetts und von den Führern des Regierungsblokbesetz. Unter diesen Umständen werden die kommenden Wahlen in den Sejm den Charakter eines Plebiszits für oder gegen Pilsudski tragen. Bei den letzten Sejmwahlen im Jahre 1928 hatte sich Pilsudski noch geweigert, der Aufstellung seiner Kandidatur in den Sejm zuzustimmen, und seine volle Neutralität im Kampfe der Parteien erklärt. Diesmal hat nun der Marschall seine Taktik geändert und seinen Namen in die Wagchale des Wahlkampfes geworfen.

Finnland.

Das Ergebnis der finnischen Wahlen liegt augenblicklich so, daß ein großer Stimmenzuwachs der bürgerlichen Rechtsparteien schon jetzt überall in Finnland als Tatsache feststeht. Nach den bis jetzt bekannten Wahlziffern wurden 401.066 Stimmen abgegeben. Davon erhielt die Vaterländische Liste 161.583 Stimmen, die Schwedische Volkspartei 38.718 Stimmen. Auf die Agrarier entfielen 26.062, auf die bürgerliche Linke 3221, auf die Sozialdemokraten 51.655, auf die Kommunisten 5030, auf die Kleinbauern 7667 Stimmen. Zersplittert waren 427 Stimmen.

Türkei.

Vor der Kammer legte Ministerpräsident Ismet Pascha sein Programm dar, dessen Hauptlinien identisch

sind mit jenen, die in dem früheren Programm vertreten wurden. Er betonte seine Absicht, die freundschaftlichen Beziehungen der Türkei mit allen Ländern zu stärken. Er werde hauptsächlich die Aufrichtung der Arbeiterklasse anstreben. Bezüglich der Schuldenfrage erklärte er, die Regierung sei entschlossen, zu einer vernünftigen und billigen Lösung zu gelangen. Der Ministerpräsident stellte schließlich die Vertrauensfrage. Fethy Bei wies auf die zahlreichen Lücken des neuen Programmes hin und erklärte, die liberale Partei werde gegen die Regierung stimmen. Die Annahme eines Vertrauensvotums, für das die liberale Partei nicht stimmte, beschloß die Debatte.

Rußland — Türkei.

In Moskau wurde nachfolgendes amtliches Communiqué veröffentlicht: Während des Besuches des türkischen Außenministers Tewfik Ruskhdi Bei in Moskau hat zwischen ihm einerseits und dem Außenkommissar Litwinow und seinem Stellvertreter Karachan andererseits ein freundschaftlicher Meinungsaustausch über die russisch-türkischen Beziehungen und über verschiedene Fragen der Weltpolitik stattgefunden. An der Unterredung nahmen auch der türkische Gesandte in Moskau Hussein Raghi Bei und der Sowjetgesandte in Ankara Suriz teil. Im Verlaufe der Unterredung konnten beide Teile feststellen, daß die Interessen der Sowjetunion und der Türkei in bezug auf die wesentlichen Probleme der Weltpolitik vollkommen übereinstimmen. Ebenso konnten sie auch die Uebereinstimmung ihrer Einstellung feststellen. Gleichzeitig wurde konstatiert, daß die russisch-türkische Freundschaft gegenwärtig mehr denn je einer der mächtigsten Friedensfaktoren ist. Was die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Türkei anlangt, so haben beide Teile einmütig anerkannt, daß keine einzige Frage vorhanden sei, die das gute Einvernehmen zwischen den beiden Ländern trüben könnte, daß ihre Beziehungen vielmehr immer enger und freundschaftlicher werden, wobei es sich beide Staaten zur Aufgabe machen, diese Beziehungen noch enger und freundschaftlicher zu gestalten. Im Verlaufe des Meinungsaustausches wurde auch festgestellt, daß derartige Zusammenkünfte der Leiter der Außenpolitik beider Staaten das geeignetste Mittel zur Festigung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern seien und daß es angezeigt sei, dieses wirksame Mittel auch in Zukunft weiter zur Anwendung zu bringen.

Brasilien.

Nun ist auch in Brasilien eine Revolution ausgebrochen. Die vorliegenden zahlreichen Meldungen lassen erkennen, daß jedenfalls ein größerer Teil des Landes unter Führung des Heeres und der Flotte sich den aufständischen angeschlossen hat. Die Regierung scheint jedoch in anderen Teilen die Macht noch zu besitzen und an der Grenze des Staates Parana den Hauptwiderstand zu organisieren. An verschiedenen Stellen soll gekämpft worden sein. In Washington wird die Erhebung als sehr ernst betrachtet. Die Rückwirkung auf die einschlägigen Börsenplätze ist begreiflicherweise erheblich, obwohl nach einer vorübergehenden Baissa auf den Kaffeehandelsplätzen auch schon wieder ein baldiger Vorstoß der Hauspartei erwartet wird.

Politik, wo sie nicht hingehört.

Von Abg. Zarboch.

Das Verdienst, die Schäden der Verpolitisierung aufgedeckt und auf deren Beseitigung immer wieder gedrängt zu haben, wird der Großdeutschen Volkspartei niemand streitig machen können. Man braucht nur einige Kapitel aus dem Schuldbuche der großen Parteien herausgreifen, um den Beweis für diese Behauptung zu erbringen. Abg. Klimann hat sofort nach seiner Wahl im Jahre 1923 als Mitglied der Parlamentskommission darauf verwiesen, daß der Heeresminister Vaugoin das Heer nicht entpolitisiert, sondern nur umpolitisiert habe. Die von ihm gestellten Anträge bildeten wiederholt den Gegenstand von Debatten, im Verlaufe derer vom Heeresminister bestimmte Zusagen gemacht wurden. Weil diese Zusagen nicht gehalten wurden, kam es zu argen Verstimmungen der Koalitions-

parteien. Wie hätte man die Großdeutschen verschimpft, wenn sie damals wegen der Mißbilligung auf einem eng begrenzten Gebiete die Koalition mit der Begründung verlassen hätten, der Heeresminister habe gegebene Versprechungen nicht gehalten. Abg. Klimann legte seine Stelle nieder und kein Abgeordneter wollte in das Heereskommissariat eintreten, bis schließlich Dr. Luz und nach ihm Dr. Grailer auf Grund eines Klubbeschlusses fast zwangsweise für diese Stelle bestimmt werden mußten. Auch diese beiden Herren kämpften ergebnislos gegen die Disziplin und militärischen Geist untergrabende Verpolitisierung unseres Bundesheeres.

Welche Verhältnisse bei dem verpolitisierten Wirtschaftskörper „Oesterreichische Bundesbahnen“ herrschten, wurde der aufstrebenden Bevölkerung Oesterreichs im Gerichtssaale vor Augen geführt. Dr. Seipel und seine Ministerkollegen Dr. Riebenböck und Waugoin lehnten alle Anträge, die Abg. Dr. Grailer bezüglich der Beseitigung dieser Mißstände stellte, ab. Das Buch Doktor Grailers, dessen Vorträge und Zeitungsaufsätze befaßten sich mit diesen Skandalen. Es gibt kaum einen rechtlich denkenden Menschen, der nicht zugeben müßte, daß der jahrelange Kampf, den Dr. Grailer für die Entpolitisierung der Bundesbahnen geführt hat, ein berechtigter war.

Was die beiden großen Parteien sich auf dem Gebiete der Verpolitisierung des Schulwesens leisteten, wurde von den großdeutschen Abgeordneten Birbaumer, Wotawa und Jarboch aufgezeigt und leider nur zum Teile mit Erfolg bekämpft. Man erinnere sich an den Plan Glöckel-Schneider, nach welchem, getreu nach dem Muster der Trennung Wiens von Niederösterreich, die Herrschaft über die Schule zwischen den beiden Parteien geteilt werden sollte. Man erinnere sich, wie die Abgeordneten Wotawa und Jarboch gegen die Willkür der Schulgewaltigen in Wien auftraten, wie die Abgeordneten Birbaumer und Jarboch immer wieder die skandalösen Vorgänge bei den Lehrer-Ernennungen öffentlich brandmarkten. Der Antrag Jarboch, betreffend die Schaffung eines Gesetzes, durch welches bei Ernennungen in erster Linie das Dienstalter und die Tüchtigkeit maßgebend zu sein hätten, kam durch die Auflösung des Parlamentes nicht mehr zur Verhandlung.

Die Not unserer Landwirtschaft ist nicht zum geringsten Teile dadurch verschuldet, daß das Parteiwesen auch bei wirtschaftlichen Fragen seinen unheilvollen Einfluß geltend macht. Das politische Wahlrecht für die Landwirtschaftskammern, der politische Reid und das Streben, die politische Konkurrenz auszuschalten, haben neben dem Umstande, daß als Angestellte der Kammern fast durchgehends nur Angehörige klerikaler Studentenverbindungen ohne Rücksicht auf die Befähigung ernannt wurden, ungeheuren Schaden gestiftet. Abg. Jarboch hat auf diese Verpolitisierung der Wirtschaft hingewiesen, ohne sich durch Haß und Hohn irre machen zu lassen. Die Bauern sind zu viel mit ihren Sorgen beschäftigt, um sich hier helfen zu können. Die Entpolitisierung muß eines der Hauptziele der Menschen sein, die sich an der Front zusammensind, an der für Reinheit und Anständigkeit gefämpft wird.

Planmäßige Unterlassungen.

Von Minister a. D. Dr. Schürff, Obmann der Großdeutschen Volkspartei.

Die Großdeutsche Volkspartei konnte die selbstherrliche und in erster Linie auf christlichsoziale Parteibedürfnisse zugeschnittene Politik B a u g o i n s deswegen nicht mitmachen, weil sie der Wirtschaft und Allgemeinheit nicht die unerläßlich notwendige ruhige Entwicklung und für die künftige Parlamentsarbeit keine tragfähigen Koalitionsgrundlagen infolge Zerstörung des bisherigen interparteilichen Vertrauensverhältnisses zu schaffen geeignet war. Das haben die großdeutschen Parteiführer in aller Öffentlichkeit gesagt. Trotzdem wurde von keiner Seite der Versuch gemacht, eine andere Lösung herbeizuführen. Eine solche wäre es gewesen, wieder eine überparteiliche Regierung unter Leitung einer in jeder Beziehung geeigneten, überparteilichen Persönlichkeit zu bilden. Ein erster Versuch in dieser Richtung hätte die besten Aussichten für eine günstige Lösung gehabt, insbesondere hätte eine solche Vermittlungsaktion des Herrn Bundespräsidenten schon zur allgemeinen politischen Beruhigung beigetragen. Statt dessen wurden von außen stehenden parlamentarischen Seiten Interventionen nur zum Zweck des bedingungslosen Beitrittes zur Regierung und Politik Waugoin gemacht, die mit Rücksicht auf das Vorgekommene abgelehnt werden mußte und der durch die halsbrecherische Personalpolitik Waugoin bei den Bundesbahnen nunmehr neuerdings gerechtfertigt ist. Außerdem wurde der Nationalrat aufgelöst, ohne daß die Regierung sich dem Nationalrate vorgestellt hätte und ohne daß mit den bisherigen parlamentarischen Parteien von berufenen Seite hierüber auch nur einmal gesprochen worden wäre. Die Planmäßigkeit der gegenüber den bisherigen Koalitionsparteien betriebenen parteimäßigen Politik liegt somit klar zutage.

In der Heimwehrfrage steht die Großdeutsche Volkspartei nach wie vor auf dem Standpunkte, daß diese als überparteiliche, antimarxistische Kampf- und Sammelorganisation unbedingt zu erhalten ist. Die Zusammenarbeit gegen den Marxismus ist nach wie vor aus wirtschaftlichen und nationalen Gründen notwendig. Die Großdeutschen werden die hierzu notwendige Brücke zur Heimatwehr aufrechtzuerhalten

wissen, ohne wie andere den Versuch zu machen, sie für Parteipolitik zu mißbrauchen. Der Kampf gegen den Marxismus kann nur in geschlossener Front aller antimarxistischen Parteien unter Führung einer für diese verantwortungsvolle Aufgabe wirklich befähigten und geeigneten überparteilichen Persönlichkeit siegreich bestanden werden. Denn nur in der auf Aufrichtigkeit und Aufopferungswillen aufgebauten Einigkeit aller antimarxistischen Kampforganisationen liegt ihre Macht. Eine solche Kallidierung der Kräfte würde die Großdeutsche Volkspartei freudig begrüßen.

Der großdeutsche Parteivorstand

beschäftigte sich in der letzten Sitzung mit der politischen Lage und stellte gegenüber den in der Öffentlichkeit da und dort verbreiteten Gerüchten, daß sich die Partei auflösen oder ihr bisheriges Programm aufgeben würde, fest, daß die Partei nach wie vor an ihrem Programm unverändert festhält und sich ihre vollständige Selbständigkeit bewahrt. Im Sinne dieses Programmes kämpft die Partei auch gegen die Answüche einer schrankenlosen Parteiherrschaft und Güntlingswirtschaft, die in einer für Staat und Wirtschaft kritischen Zeit um eines Strafella willen zum Sturz der überparteilichen Regierung Schöber geführt hat. Die Partei sieht in Schöber einen Mann, der die Ideale von politischer Reinheit, Freiheit und Gerechtigkeit verkörpert. Er ist ein aufrechter, deutscher Mann, der jetzt wieder in der Stunde der höchsten Not an die Arbeit zur Rettung des Vaterlandes schreitet. Die Großdeutsche Volkspartei wird sich ihm — getreu dem Geiste ihres Programmes — bei der Lösung dieser Aufgabe zur Verfügung stellen.

Der Turnerbund und die Wahlen.

Eine Erklärung des Bundesturnrates.

Der Bundesturnrat des Deutschen Turnerbundes tagte am 4. und 5. Oktober vollzählig unter dem Vorsitz des Bundesobmannes Heirat Kupka in Wien und kam nach eingehender Beratung zu folgender Entschließung über die augenblickliche Lage:

Der Deutsche Turnerbund ist und bleibt ein unpolitisch-überparteilicher Verband. Dies schließt nicht aus, daß er seine Bundesangehörigen verpflichtet, im Geiste seiner völkischen Grundzüge ihre Wahlpflicht zu erfüllen und sich außerhalb des Vereinslebens auch an den Wahlarbeiten in solchen Wählergruppen zu beteiligen, die für Rassenreinheit und der Anschluß an das Deutsche Reich eintreten, und die vor allem nicht internationalen Zielen nachstreben oder mit internationalen Wählergruppen, zu denen auch die Christlich-sozialen gehören, Verbindung eingehen.

Der Deutsche Turnerbund hat mit der Bundesführung der österr. Selbstschutzverbände unter Wahrung seiner Selbstständigkeit seinerzeit Vereinbarungen getroffen, die sich auf das gemeinsame Vorgehen im Falle eines Aufgebotes zum Grenzschutz oder zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande erstrecken. Er sieht sich durch den Eintritt von Führern des Heimatschutzes in die dormalige Regierung nicht veranlaßt, diese Verbindung zu lösen, da die bolschewistische Gefahr noch unvermindert fortbesteht.

Die neue Bundesstraßenbrücke über die Erlauf.

Am 2. Oktober wurde die neue Erlaufbrücke im Zuge der Linzer Bundesstraße nächst Höchlarn feierlich eingeweiht. Zur Feier war eine große Zahl von Festgästen erschienen, von denen Landeshauptmannstellvertreter Reither die Begrüßungsansprache hielt und Landesbaudirektor Hofrat Dr. Dorninger einen Ueberblick über Konstruktion und Bauausführung der neuen Brücke brachte. Dieselbe ist eine in modernster Konstruktionsart erbaute Eisenbeton-Strassenbrücke, welche an Stelle einer alten, unzulänglichen Holzbrücke getreten ist. Sie hat eine Länge von 73 Meter und eine Gesamtbreite von 8 Meter, wovon 6 Meter auf die Fahrbahn entfallen. Der Ueberbau ist auf zwei Widerlagern und drei Mittelpfeilern gelagert, welche letztere unter Anwendung eiserner Spundwände gegründet wurden. Im Vorjahre wurde die ebenfalls von der Baugesellschaft Ing. A. Spritzer A.-G. für Baugesellschaft erbaute 87 Meter lange Pielschbrücke in Prinzersdorf dem Verkehr übergeben, während im kommenden Jahre mit dem Bau der 120 Meter langen Obshbrücke bei Kemelbach, ebenfalls im Zuge der Linzer Bundesstraße, begonnen werden soll. In Vertretung des Handelsministers Heintz sprach Sektionschef Ing. Gellse vor den versammelten Festgästen, worauf Bischof Doktor Memelauer die Einweihung der festlich geschmückten Brücke vornahm. Am Schlusse der Feier gab Bürgermeister Stangler der Gemeinde Erlauf einen Rückblick über die Bedeutung der Strassen als Verkehrswege und dankte allen Festgästen für ihr Erscheinen.

Großes Flugzeugunglück bei Dresden.

Das Flugzeug „D 1930“, das sich Montag den 6. auf dem Fluge Berlin—Wien befand und fahrplanmäßig

um 9.15 Uhr in Dresden landen sollte, ist über einem Reichswehrchießplatz in der Dresdener Heide abgestürzt. Im Bord der Maschine befanden sich der Pilot, der Bordmonteur und sechs Passagiere. Sieben Personen waren sofort tot, die achte ist auf dem Transport ins Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen. Die Maschine ist durch den Ausprall vollkommen zerstört. Das Flugzeug war im Begriff, die übliche Schleife vor der Landung zu ziehen und, den Windverhältnissen entsprechend, von Ostnordost sich dem Boden zu nähern. Augenzeugen haben nur gesehen, daß es in der Schleife hinter den Bäumen eines Hügels verschwand. Im Wetter kann die Ursache nicht zu suchen sein, da die Sicht zehn Kilometer und die Wolkenhöhe 600 Meter betrug. Die Liste der Toten lautet: Pilot Pust, Flugzeugmaschinenfunker Lange, die männlichen Passagiere Blackwell (auf der Reise nach Prag), Földes (Reiseziel Wien), Doktor Kühnelt (Reiseziel Wien), Knittel (Angestellter der Lufthansa), ferner Frau Graefe, die Gattin des Flugleiters der Lufthansa in Sofia, und Fr. Blümel (Reiseziel Dresden). Das Flugzeug hatte um 9 Uhr 15 Min. bereits zur Landung angelegt, als es plötzlich ins Schwanken geriet. Gleich darauf gelang es offenbar dem Piloten, das Flugzeug wieder in die normale Lage zu bekommen. Unmittelbar darauf erfolgte der Absturz. Aus den Aussagen der wenigen Augenzeugen, die das Flugzeug in dem waldigen Gelände bei den Reichswehr- und Polizeischießständen abstürzen sahen, läßt sich vorerst nur entnehmen, daß das Flugzeug sich in geringer Höhe befand und fast senkrecht zwischen den Bäumen abstürzte, zumal die Bäume keinerlei Beschädigungen aufwiesen. Die acht Insassen haben sämtlich schwere Schädelbrüche erlitten, da sie offenbar gegen die Decke des Flugzeuges geschleudert wurden. Einige Augenzeugen wollen bemerkt haben, daß kurz vor dem Absturz der Motor nicht mehr arbeitete. Man vertritt hier die Ansicht, daß das Flugzeug durch eine starke Böe niedergequetscht worden sein muß. Der Führer des Flugzeuges, Pilot Pust, hatte bereits mehr als 400.000 Flugkilometer zurückgelegt und galt als außerordentlich zuverlässiger Streckenflieger.

Die Katastrophe des britischen Riesenluftschiffes R 101.

51 Todesopfer, 7 Verletzte.

Das britische Riesenluftschiff „R 101“, das größte Luftschiff der Welt, das am Samstag den 4. Oktober, abends 8 Uhr, in Cardington zu einem Flug nach Indien gestartet war und an dessen Bord sich der englische Luftfahrtminister Lord Thomson befand, ist am vergangenen Sonntag um 2 Uhr früh in der Nähe der Stadt Beauvais, ungefähr 150 Kilometer nördlich von Paris, explodiert. Das Luftschiff war in nur 100 Meter Höhe gegen schweren Wind geflogen, als es, wahrscheinlich durch eine Vertikalböe, noch tiefer gedrückt, auf den Boden aufstieß, zerbrach und explodierte. Um 2 Uhr 20 Minuten sah man über dem Walde bei Beauvais einen starken Lichtschein. Der Gendarmierkommandant von Beauvais kam als erster zur Unglücksstätte, konnte aber nicht zu dem Luftschiff gelangen. Dies bot einen entsetzlichen Anblick. Man vernahm das Wimmern der Insassen, die Flammen loderten, aus den Ölbehältern schlugen Feuergegarben. Das Feuer währte mehrere Stunden. Die Löschmannschaft richtete Wasserstrahlen auf die Gondeln, in denen man Leiber sich winden sah. Die furchtbare Detonation der Explosion des „R 101“ wurde in Alonne und Beauvais deutlich gehört. In kurzer Zeit waren die ersten Einwohner von Alonne zur Stelle, die versuchten, zu retten, was noch zu retten war. Das zerstörte Luftschiff steckte mit dem Bug zwischen den Bäumen am Fuße eines Hügels, der dem Luftschiff vielleicht zum Verhängnis geworden ist, und mit dem Achterschiff auf der Landstraße von Alonne. Das Achterschiff ist zum Teil noch erhalten. Vom Heck flattert noch die britische Flagge. Als die ersten Einwohner des Dorfes Alonne an dem Unglücksplatz eintrafen, brannten die Trümmer des Luftschiffes lichterloh und verbreiteten eine solche Hitze, daß es unmöglich war, sich dem Brandherd irgendwie zu nähern. Einige Passagiere konnten sich durch das Flammenmeer einen Weg ins Freie bahnen, stürzten dann aber als brennende Fackeln wenige Meter vom Luftschiff entfernt nieder. Erst bei Tagesanbruch gelang es der Feuerwehr, bis zu den Trümmern selbst vorzudringen, die ein wüstes Anäuel verbogener und geschwärtzter Eisentrümmer darstellten. Die Spitze des Luftschiffes war vollständig zerdrückt, die Motoren hatten sich tief in die Erde eingewühlt und die große Passagiergondel im Mittelschiff war ganz zusammengedrückt. Nach stundenlangen Bemühungen gelang es schließlich, die ersten Leichen zu bergen. Schweißapparate und alle möglichen anderen Hilfsmittel wurden benutzt, um an die Innengondel heranzukommen und die Leichen herauszuholen. Die Toten wurden zunächst auf die Böschung der an der Unglücksstelle vorüberführenden Straße aufgebracht. Die Leichen sind derart verbrannt, daß jede Hoffnung, sie identifizieren zu können, aufgegeben werden muß. Selbst Ringe und Uhren haben der sengenden Glut nicht standgehalten. Die meisten Passagiere dürften im Schlaf von dem Tod überrascht worden sein. Es war 1 Uhr mittags, als sämtliche Leichen geborgen waren.

„R 101“ ist von den königlichen Luftschiffwerken in Cardington erbaut worden. Das Luftschiff wurde Ende September 1929 endgültig fertiggestellt, nachdem sich vorher kleinere Bauänderungen noch als notwendig her-

ausgestellt hatten. Im Laufe der dann folgenden zahlreichen Probeflüge erwies sich später doch noch die Notwendigkeit konstruktiver Änderungen, die im Laufe des heurigen Sommers durchgeführt wurden. Das Gasasungsvermögen belief sich auf ungefähr 5 Millionen Kubikfuß, womit „R 101“ das größte Luftschiff der Welt war. Die Tragfähigkeit des Luftschiffes betrug etwas mehr als 150 Tonnen, die Länge 217 Meter, der größte Durchmesser 39,3 Meter, die Höhe einschließlich Gondeln 42 Meter. Die Tankbehälter konnten nahezu 29 Tonnen Schweröl aufnehmen. Ursprünglich sollte die „R 101“ etwa 100 Passagiere tragen können. Noch während des Baues kam man aber von diesem Plan ab, weil man das erheblich billigere Schweröl, für das andere Motoren eingebaut werden mußten, für das neue Luftschiff verwenden wollte, wodurch man gleichzeitig eine größere Sicherheit gegen Feuers- und Explosionsgefahr zu erreichen hoffte. Auch in anderer Hinsicht ist dem Sicherheitsgedanken mancherlei geopfert worden. Während „Graf Zeppelin“ nach englischen Angaben Böen von höchstens 25 Stundenkilometern standhalten kann, wurde die Widerstandsfähigkeit der „R 101“ gegen Vertikalböen mit 72 Stundenkilometern angegeben. Für die Erbauer dürfte es besonders tragisch sein, daß das Luftschiff gerade in diesem Punkte versagt haben dürfte, vorausgesetzt, daß es wirklich einer Vertikalböe zum Opfer gefallen ist.

Wahltag 9. November 1930.

Laut Kundmachung der Bundesregierung vom 2. Oktober 1930, B.-G.-Bl. Nr. 296, über die Ausschreibung der Wahl zum Nationalrat und die Festsetzung des Wahltages wird auf Grund des § 29 des Bundesgesetzes vom 11. Juli 1923, B.-G.-Bl. Nr. 367, über die Wahlordnung die Wahl für den Nationalrat ausgeschrieben. Als Wahltag wird im Einvernehmen mit dem ständigen Unterausschuß des Hauptausschusses des Nationalrates der 9. November 1930 festgesetzt.

Vertiliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde getraut: Am 6. Oktober Rudolf Käferböck, Wagnermeister, mit Katharina Hinteramskogler, Hausgehilfin.
* **Geboren sind:** Am 18. September Gertrud Sperner, Tochter des Viktor Sperner, Steinmeh-

meister, und der Josefa geb. Müller. — Am 27. September Walter Josef Lunek, Sohn des Ferdinand Lunek, Kontrollor der Fa. Böhler, und der Maria geb. Dauscher. — Am 28. September Martha Strick, Tochter der Anna und des Josef Karl Strick, Kutscher, hier, Ybbitzerstraße 3.

* **Auszeichnung.** Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 12. September 1930 dem infulierten Propst von Urdagger, Dechanten und Stadtpfarrer von Waidhofen a. d. Ybbs, Anton Wagner taxfrei das goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Oesterreich verliehen. Anlässlich dieser hohen Auszeichnung sind Herrn Prälaten Wagner zahlreiche Glückwünsche zugegangen, denen wir uns gerne anschließen.

* **Feuerschützengesellschaft.** (Schlußschießen.) Wie es Schützenbraucher wollen wir heuer unseren verdienstvollen Oberstschützenmeister Hans Winkler und Schützenmeister Mich. Pokerschnigg in unserem Schluß- und Vereinsfreischießen ehren, welches gleichzeitig verbunden ist mit einem Hochzeits-schießen für unseren Schützenbruder Friedl Pointner. Wir betrachten es als Schützen-Ehrenpflicht, daß alle Schützenbrüder an diesem Schießen teilnehmen und findet daselbe am 11. und 12. Oktober, an beiden Tagen nachmittags, statt. Beginn Samstag und Sonntag punkt 13 Uhr. Sonntag den 12. Oktober Schützeabend mit Preisverteilung im Gasthof Hierhammer um 20 Uhr. Schießprogramm: 1. Gedenkscheibe: Ein bemaltes Scheibenbild mit Zielpunkt. Bei Fehlschuß kann der Schütze bis zur Erreichung eines Treffers wiederholen, ohne Preisanspruch. Die Gedenkscheibe wird an beiden Nachmittagen von 15 bis 16 Uhr unwiderruflich aufgestellt. Preise: 6, 5, 4, 4, 3, 2, 1 Schilling. 2. Standscheibe: Auf dieser Scheibe kommen sämtliche Ehrengaben ihrem Werte nach zur Verteilung. Für 18 Beste wird garantiert, für das erste 12 Schilling, für das letzte mindestens 3 Schilling. 3. Kreisscheibe: Preise: 6, 5, 4, 3, 2, 2, 1, 1 Schilling für jede der beiden Gruppen. 4. Stehbodenscheibe: Die Preise abwechselnd (1. Tiefschuß, 2. Kreise usw.), 50% der Einlagen.

* **Deutscher Schachverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Das dritte Quartal unseres Dauerlösungswettbewerbes brachte den Sieg des Herrn Popper, der 95 Punkte erreichte und damit nicht nur seine Umsicht bei der Auf- findung der Lösungen, sondern auch große Ausdauer bewiesen hat, die aller Anerkennung wert ist. Von den übrigen Lösern verdienen die Herren Steger, Hanisch, Gruber (Hollenstein) und der Jüngste in der Runde, Herr stud. real. Fuchs hervorgehoben zu werden. — **Kommende Veranstaltungen:**

Bei Erkältungs-Krankheiten, rheumatischen, gichtischen und nervösen Schmerzen sind T o g a l - Tabletten unübertroffen. T o g a l scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken. — Preis S 2.40. 999

Am 1. und 2. November findet in Linz ein Bierkampff der Länder Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich und Steiermark statt, bei welchem auch der D.S.B. Waidhofen a. d. Ybbs vertreten sein wird. Auch für das interne Vereinsleben sind für die nächste Zeit wieder größere Veranstaltungen in Aussicht genommen, so vor allem ein großes Übungsturnier, an dem sich alle Spieler ohne Unterschied der Spielstärke beteiligen können, nach dem Vorgabeauscheidungssystem. Die näheren Bestimmungen sind den Kundmachungen im Vereinslokal zu entnehmen, woselbst auch die Anmeldungen zum Turnier entgegengenommen werden. Wie im Vorjahre werden auch heuer wieder jeden Mittwoch abends größere Veranstaltungen sein und werden diese am 15. Oktober durch ein Simultanpiel des Herrn Dr. Trinks eingeleitet. Beginn 8 Uhr abends. Gäste willkommen!

* **Von der städtischen Musikschule.** Das neue Schuljahr in der städtischen Musikschule beginnt heuer ausnahmsweise mit 15. Oktober. Gelehrt wird Violine, Viola, Cello, Streichbaß, alle Holz- und Blechinstrumente sowie Zither, ferner Harmonie- und Instrumentallehre und Musikgeschichte. Anmeldungen vom 11. bis 15. Oktober von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags in der Musikschule, Hoher Markt 12, 1. Stof.

* **Motorportklub Waidhofen a. d. Ybbs des D.T.C.** — **Geschicklichkeitsfahren.** Der Motorportklub Waidhofen a. d. Ybbs des D.T.C. veranstaltet am 12. Oktober 1930 um 14 Uhr ein Motorrad-Gymkana (Geschicklichkeitsfahren) das für alle Sektionen und Zweigvereine des D.T.C. offen ist. Renngeld, gleich Neugeld 2 Schilling. Rennung bis 11. Oktober, 19 Uhr, bei Konsulent des D.T.C. H. Hojas. Nachnennungen Sonntag von 12 bis 1 Uhr mittags im Klublokal Köhrer. Die Konkurrenten versammeln sich um 13 Uhr im Gasthof Köhrer, 13.30 Uhr gemeinsame Auffahrt zum Startplatz, Beginn pünktlich um 14 Uhr. Übungen: Fickzad-Fahren zwischen aufgestellten Flaschen, über ein Waagebrett fahren, Briefe aufgeben (vier verschiedenfarbige Briefe sind in gleichfarbige Kästen zu werfen, „Es liegt eine Krone...“ in einer Waschküschel liegt ein Gegenstand, der mit dem Munde zu nehmen ist), Stoppelschnellen (auf einer Flasche liegender Stoppel ist mit dem Zeigefinger, vom Daumen abgesehnetzt, zu entfernen), Strich zeichnen (auf



Nimm immer
KALODONT
Noch im Alter gesunde Zähne!

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Heimatschutz Waidhofen, 2. Komp., 2. Zug. Montag den 13. Oktober bei Kam. Reiter, Obere Stadt, Kameradschaftsabend. Erscheinen für Jeden unbedingte Pflicht.

Konzert-Akademie. Von einem glanzvollen Abend ist rühmend zu berichten: Am Samstag den 4. Oktober veranstaltete das 1. Heimatschutzbataillon Waidhofen-Zell eine Konzertakademie, deren allfälliges Erträgnis notleidenden Kameraden gewidmet war. Wie bei allen geselligen Abenden des Heimatschutzes erwies sich auch diesmal der Inführ-Saal als viel zu klein, um die Zahl der Erschienenen zu fassen. Als Einleitung brachte das Streichorchester der Heimatschutzkapelle Suppés Ouverture „Leichte Kavallerie“ schwungvoll und formvollendet zu Gehör. Sodann ergriff Bezirksführer Seeger das Wort zur Begrüßung aller Erschienenen. Besonders begrüßte er den Männergesangverein Waidhofen a. d. Y., den christlichdeutschen Gesangverein, den Männergesangverein Zell a. d. Ybbs und alle übrigen Mitwirkenden. Der Redner stellte mit Freude und Genugtuung fest, daß sämtliche Vereine sofort und einstimmig ihre Mitwirkung an diesem Abend zugesagt haben. Dies sei wieder ein Beweis, daß der Heimatschutz berufen und befähigt sei, alle vaterlandstreuen Bevölkerungskreise zu vereinen. Nachdem Bezirksführer Seeger allen Mitwirkenden herzlichst gedankt hatte, gedachte Oberförster Karner der 10-Jahr-Feier der Ränntner Volksabstimmung und schilderte seine Erlebnisse aus jenen Tagen, in denen der Heimatschutz die Feuertaupe erhalten und mitgeholfen hat, kerndeutsches Land vor Fremdherrschaft zu retten. Die Bundeshymne, von der Heimatschutzkapelle gespielt und von allen Anwesenden stehend gesungen, schloß diesen Teil des Abends. Hierauf folgten die künstlerischen Darbietungen in bunter Reihe. Den Glanzpunkt des Abends bildete — wie vorauszu- sehen war — die hier bestens bekannte Konzertfängerin Frau Grete Mayrhofer, die mit entzückend vorge- tragenen Liedern Herz und Ohr erfreute. Ihr schöner,

im Lyrischen bezaubernd klingender Sopran, in Verbindung mit einem mitreißenden Vortragstemperament erlangte ihr wohlverdienten stürmischen Beifall. Daß sie sich zu Zugaben bewegen lassen mußte, braucht nicht erst besonders betont zu werden. Die Klavierbegleitung besorgte mit edelster technischer und musikalischer Ausgeglichenheit Frau Dr. Hanke. Eine angenehme freudige Ueberraschung bereitete der christlichdeutsche Gesangverein, der unter der Leitung seines jungen, begabten Chormeisters Hermann Brai einen Frauenchor von Füllegruß und einen gemischten Chor von Schopshagen vortrug. Diese beiden sehr glücklich gewählten und gefühlvoll gesungenen Chöre fanden allseitige Anerkennung und ungeteilten Beifall. Herr Hermann Brai ersang sich mit Liedern von Max Reger reichen Applaus, den die natürliche Musikalität des sympathischen Sängers, seine gutgeführte Stimme und sein warm empfundener Vortrag auch voll verdienten. Herr Kornmüller begleitete ihn mit seinem Gefühl am Flügel. Hatte Herr Brai sich mit seinem einschmeichelnd-weichen Tenor die Herzen der Zuhörer er- sungen, so entfesselte Herr Rudolf Böcker mit seinem kraftvoll-mächtigen Bariton Beifallsstürme. Sein auf ausgezeichnetes Stimmaterial basierendes hohes musika- lisches Können kam in seinen Sologesängen prachtnoll zur Geltung. Am Flügel waltete mit Verständnis und künstlerischer Vollendung der heimische Liederkomponist Edi Freunthaller. Hierauf sang ein aus dem Waidhofener und Zeller Männergesangverein gebildeter Männerchor Wohlgenuths „Wie's daheim war“. Dieser schöne Chor, oft gehört, war doch wieder neues, er- greifendes Erlebnis. Die Leistungen der vortrefflichen Sänger unter Leitung des verdienstvollen Zeller Chor- meisters Rud. Mayrhofer hielten sich auf gewohnter, vom Publikum mit lebhafter Zustimmung ausge- zeichnete Höhe. Den Höhepunkt der Chorgesänge bil- dete Rud. Böckers Erstaufführung „Zum Sturm!“ — ein Männerchor mit Orchesterbegleitung, der sich über- all hören lassen kann, da er in freier Form, sehr gut aufgebaut, klanglich fein schattiert und voll echter, hin- reizender Kampfstimmung ist. Die Sänger folgten dem

Komponisten mit Anspannung aller Kräfte, mit Auf- gebot ihres bewährten traditionsstarken Könnens und schufen so den Grund und Rahmen für diese festliche Erzauführung. Jubel und Begeisterung der Zuhörer erzwingen eine Wiederholung des vortrefflichen Wer- kes. Nach der Pause trat der Humor in seine Rechte. Herr Ludwig Hänsler, der „Waidhofener Resl mit einem guten Schuß Roda-Roda“, als Vortragskünstler in allen Sätteln gerecht, alle Dialekte meisterhaft beherrschend, meisterhaft pointierend, entfesselte mit jeder seiner kleinen Erzählungen Heiterkeitsstürme und wurde vom Publikum immer und immer wieder zu Zugaben gezwungen. Den Rest des Abends bestritt die Heimat- schutzkapelle des 1. Bataillons, geleitet von Konzert- meister Pattermann. Vor einigen Wochen hatten wir uns an ihrer vortrefflichen Marschmusik erfreut, diesmal wurde uns das Streichorchester und das Jazz- orchester vorgestellt. Wahrlich, das 1. H.S.-Bataillon kann auf seine wackere Musikerschar und den jungen hochbegabten Kapellmeister Stahr Müller stolz sein und es ist nur zu bedauern, daß diese Kapelle in der Deffentlichkeit nicht öfter gehört wird. So vielseitig auch die Darbietungen waren, so prächtig war jede ein- zelne. Wenn wir die technisch-musikalische Vollkommen- heit der Geigen soli des Herrn Pattermann her- vorheben, wenn wir die ausgezeichneten Solovorträge der Herren Tröschler (Tromba), Stahr Müller (Saxophon), Salwachs (Xylophon) besonders erwä- hen, so soll damit den prächtigen Leistungen aller an- deren Musiker keinerlei Abbruch getan werden. Ob das Orchester den Männerchor oder die Solisten begleitete, ob es Märsche, Walzer, altbeliebte Weisen oder moderne Jazzmusik vortrug, immer gab es ein ausgeglichenes, fein abgestimmtes Zusammenspiel von wirklichen Mu- sikern unter erstklassiger Leitung. Alles in allem: Die- ser Abend war ein Erfolg der Kameradschaft, ein Er- folg der Ausgleichung von Gegensätzen, ein Festabend im wahrsten Sinne des Wortes. Blumen, Jubel und Beifallsstürme kennzeichneten ihn.

einem auf dem Boden aufstehenden Brett ist im Vorbeifahren ein Strich zu zeichnen), Ball-Einwerfen (in den Mund einer Figur sind 2 Bälle im Vorbeifahren einzuwerfen), Kegel umschleichen (eine improvisierte Kegelbahn, Laufbrett und neun Kegel, eine Kugel; im Fahren ist die Kugel zu schleichen. Freifiguren. Preise: goldene, silberne, bronzene Plakette mit Sachbesten und außerdem weitere Wert- und Sachbeste. Die offizielle Siegerverkündigung findet um 19 Uhr im Klublokale statt.

* **Segelflug.** Unsere Segelflieger haben am letzten Samstag und trotz des schlechten Wetters auch am Sonntag vormittags eine rege Flugtätigkeit entfaltet. Es wurden an diesen beiden Tagen nicht weniger als 25 Schulstarts durchgeführt und durch Jungflieger sehr schöne Erfolge erzielt. Besonders interessant war ein Start am Sonntag vormittags bei einer Windstärke von 4 bis 5 Meter, wobei der Schulgleiter, trotzdem nur 6 Mann zum Start zur Verfügung standen, sich glatt vom Startbrett, das wegen des geringen Startwiderstandes verwendet wird, abhob, und im tadellosen Gleitflug landete. Um den Abbau und den Zusammenbau des Apparates zu ersparen, wurde er vom Samstag auf Sonntag im Freien belassen und am Boden verankert. Zwei Jungflieger schlugen ein Zelt auf und hielten Wache. Wie uns die Ortsgruppenleitung mitteilt, werden die Schulstarts noch durch einige Wochen an jedem Samstag und Sonntag in der Krailhofer Heide, vorausgesetzt regenloses Wetter, fortgesetzt, um dann mit den Gefändesflügen im Gebiet zwischen Kröllendorf-Aschbach zu beginnen.

* **Todesfälle.** Am 5. Oktober ist unerwartet schnell die hiesige Spenglermeistergattin Frau Ludowika Müller gestorben. Trotz ihres Alters, sie stand im 75. Lebensjahre, noch immer ganz rüstig, mußte sie kürzlich infolge eines heftig aufgetretenen Leidens ins hiesige Krankenhaus gebracht werden, wo sie nach kurzem Leiden verschieden ist. Die Verstorbene wurde am 7. ds. zur Beerdigung nach Steyr überführt. — Am Gute „Nieder-Hörzetsberg“ in der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs ist am 5. ds. die Bäuerin Frau Maria Michinger im 48. Lebensjahre gestorben. — Nach einem langen Leiden ist in Kematen Nr. 10 der Holländermüller der Kematner Papierfabrik Herr Johann Böhl im 68. Lebensjahre gestorben.

* **Bezirksfeuerwehrverband Waidhofen a. d. Ybbs — Gruppenübung.** Trotz des am Sonntag den 5. Oktober ungünstigen Wetters kamen alle gemeldeten Feuerwehren in ganz beträchtlicher Stärke rechtzeitig am Platz an und die Bezirksgruppenübung konnte programmäßig durchgeführt werden. Angenommen wurde ein Brand im Silo der Rothschiltschen Sägewerke Waidhofen a. d. Ybbs, welcher auf das Maschinenhaus übergieng und zufolge heftigen Südwestwindes das Administrationsgebäude, die Kistenschlerei, Trockenräume und auch die Wohnhäuser in nächster Nähe der Säge (Ybbsitzerstraße) gefährdete. Das Hauptkommando, bestehend aus Bezirksverbandskommandanten Hans Blaschko, Brandmeister Ing. Karl Schipp, Hauptmannstellvertreter Ferdinand Bruckschweiger und Bezirksverbandsbeirat Karl Weinzinger, nahm im Hofe des Sägewerkes Aufstellung und beorderte die verschiedenen Feuerwehren nachfolgend: Schlag 1/3 Uhr ertönte der erste Hornalarm und sofort griff die Werkfeuerwehr Silo und Maschinenhaus mit 4 Schlauchlinien an. Die telefonisch gerufene Stadtfeuerwehr rückte sogleich mit 3 Löschzügen zum Übungsplatz ab und betätigte die Löschtrains: Elektrospritze (Zugskommandant Döberl) das alte Sägewerk mit 2 Strahlrohren, Ueberlandautotrain (Zugskommandant Fay) mit 4 Linien das Administrationsgebäude und Autotrain (Zugskommandant Stumfohl) mit vier Schlauchlinien die Kistenschlerei. Nunmehr vermehrte die Werkfeuerwehr ihre Linien auf 7 Strahlrohre und arbeitete unter dem Kommando ihres Brandmeisters Ing. Karl Schipp und des Brandmeisterstellvertreters Hans Hajek ganz vorzüglich. Die inneren Werksanlagen waren somit mit 17 Strahlrohren unter Wasser. Das Abschnittskommando lag in den bewährten Händen des Brandmeisters Ing. Karl Schipp. Nun wurde die Feuerwehrr Zelle berufen, welche bei der ehemaligen Lorenzvilla Aufstellung nahm und unter dem Kommando der beiden Hauptleute Nusser und Winzig mit 3 Strahlrohren arbeitete. Gegenüber dem Wohnhause, Ybbsseite, war die Feuerwehrr Ybbsitz postiert, welche unter dem Kommando des Hauptmannes Hummel dieses Objekt mit 2 Strahlrohren bespritzte. Die beiden Feuerwehren Sonntagberg unter Hauptmann Ferd. Bruckschweiger und Hilm-Kematen unter den Hauptleuten Kranzer und Fischer hatten die Aufgabe, die ehemalige Schwenkvilla und das Wohnhause Ecke Pestalozzigasse unter Wasser zu halten, auf welche jede der Wehren 2 Linien richtete. Fünf Aggregate standen am tiefgelegenen Ybbsfluß und wiederum konnte man die Leistungsfähigkeit dieser kleinen Maschinen erproben. Das Abteilungskommando Ybbsitzerstraße führte Kamerad Karl Weinzinger. 26 Schlauchlinien arbeiteten gleichzeitig. Zum Schluß machte das Hauptkommando mit Herrn Bürgermeister Alois Lindenhöfer einen Rundgang zu allen Abteilungen. Der klar und bis ins kleinste Detail fein ausgearbeitete Übungsplan wurde ausnahmslos durchgeführt und haben sich Umgruppierungen während des Angriffes besonders bewährt. Viele Feuerwehrlente und Kameraden aus der Umgebung, welche als Gäste die Übung besuchten, sprachen sich sehr lobend aus, unter anderen Herr Ing. Winter der Fa. Rosenbauer, welcher vor-

her seine Tiefsaugvorrichtungen auf der Zeller Hochbrücke unter großer Bewunderung der Zuschauer vorführte. Das Absperrensommando hat tadellos funktioniert und der Verkehr konnte dank der vielen Schlauchbrücken aufrecht erhalten werden. Die Sanitätsabteilungen waren in den Kanzleiräumen untergebracht. Eine Defilierung beschloß die großartig verlaufene interessante Gruppenübung, worauf Brandmeister Ing. Karl Schipp die Kameraden zu einer Kneipe in Salchers Gasthaus einlud. Die Kameraden Bezirksverbandskommandant Blaschko und Brandmeister Ing. Schipp dankten allen Beteiligten für ihre stramme Mitarbeit. Sodann wurde letzterem für seine kameradschaftliche Gastfreundschaft ein dreifaches sangliches „Gut Heil“ dargebracht. Die Sängerrunde Rothschiltsäge und ein Salonorchester sorgte für den geselligen Teil und die Kameraden der verschiedenen Feuerwehren fanden sich in gemütlichem Beisammensein bei Becherklang und Frohsinn. Es wurde der Wunsch laut, auch im nächsten Jahre wieder eine Bezirksgruppenübung abzuhalten. Zu erwähnen wäre noch, daß außer der großen Kraftpumpenanlage der Rothschiltsäge noch 2 Autospritzen, 2 fahrbare Motorspritzen und 5 tragbare Motorspritzen an der Großübung beteiligt waren. Außer den beiden Motorspritzen sind alle Geräte Erzeugnisse der Fa. Rosenbauer & Co., welche in den letzten Jahren für den Waidhofener Bezirk allein 12 Aggregate und eine große Autospritze lieferte. Gut Heil!

* **Winterfahrplan der „Ybbs“.** Mit dem Beginn der Winterfahrordnung auf den Bundesbahnen hat auch die „Ybbs“ ihre Winterfahrordnung in Kraft gesetzt. Was den Lokalverkehr zwischen der Haltestelle Sonntagberg bzw. Kematen und Waidhofen anbelangt, so dürfte derselbe den lokalen Bedürfnissen entsprechen; das Gleiche gilt auch von den Fahrten in die nähere Umgebung. Dankenswerterweise wird auch die Sonn- und Feiertagsfahrt Waidhofen ab 12.50, die für alle jene, die das besonders im Winter bei Schneelage so schöne Gebiet des Seebirges und der Forsteraalm an einem Nachmittage von Waidhofen aus besuchen wollen, höchst wichtig ist, wieder eingeführt. Was aber den Verkehr nach Amstetten anbelangt, so sei diesbezüglich Folgendes bemerkt: Die Fahrten zwischen Amstetten und Waidhofen sollen doch wohl den Fahrplan der Bundesbahn ergänzen und größere Zugspausen, in denen die Bundesbahn aus ökonomischen Gründen keinen Zug verkehren läßt, ausfüllen. Diesem Zweck entspricht nun der publizierte Fahrplan sehr wenig. Die erste Fahrt nach Amstetten geht um 8 Uhr von Waidhofen, also zwischen den um 7.08 und 9.09 Uhr verkehrenden Zügen ab, dürfte also kaum besonders rentabel sein. Auch die Vormittagsfahrt ab Amstetten 10.25 verkehrt nahezu gleichzeitig mit einem Bundesbahnzug, dürfte also dem oben angedeuteten Zwecke kaum entsprechen. Dafür wurden die Fahrten Waidhofen ab 10.35 und Amstetten ab 12.50 Uhr, die im Sommer verkehrten, aufgelassen, obgleich erstere den durch den Winterfahrplan der Bundesbahnen entfallenden Zug Waidhofen ab 11.14 vortrefflich ersetzt und einen Anschluß an Zug 318 nach Wien hergestellt hätte; auch die lange Zugspause von

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs.

Bekämpfung des Frostspanners. In unseren Gegenden hat sich in den letzten Jahren der kleine Frostspanner derart ausgebreitet, daß im heurigen Jahre die Apfel- und andere Obstbäume vollkommen kahlgelassen wurden. Infolge des warmen, trockenen Wetters im Monat Juni wurde die Entwicklung dieses Schädlings unserer Obstbäume derart begünstigt, daß in diesem Herbst eine besonders starke Flug und dadurch eine vermehrte Eiablage zu befürchten ist. Zur Bekämpfung des Frostspanners ist das Anlegen von Raupen-Leimringen im Monate Oktober am zweckmäßigsten. Fachgemäße Durchführung dieser Arbeiten übernehmen gesuchte Baumwärter gegen geringes Entgelt. Die Vermittlung der Baumwärter übernimmt die Bezirksbauernkammer, wo auch Raupenleimpapier und Raupenleim zu besonders ermäßigten Preisen erhältlich sind.

Wanderhaushaltungskurse für Mädchen. Die Bezirkskammer veranstaltet im heurigen Jahre zwei Wanderhaushaltungskurse und zwar in der Zeit vom 15. Oktober 1930 bis Ende November in Althartsberg und vom 1. Dezember 1930 bis Mitte Jänner 1931 in Waidhofen a. d. Ybbs. Der theoretische Unterricht erstreckt sich auf Nahrungsmittelkunde, Haushaltungskunde, Sitten- und Pflichtenlehre, Gesundheitspflege, Milchwirtschaft, Geflügelzucht und Gartenbau. Der praktische Unterricht umfaßt Kochen und Nähen. Den Haushaltungskurs können Mädchen im Alter von mindestens 18 Jahren besuchen. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, werden die Bäuerinnen, welche Absicht haben, ihre Töchter den Haushaltungskurs besuchen zu lassen, aufgefordert, die Anmeldungen sofort vorzunehmen. Anmeldungen für den Kurs in Althartsberg nimmt Herr Kammerrat Joh. Bruckschweiger in Althartsberg entgegen, der auch nähere Auskünfte erteilt. Die Anmeldungen für den Kurs in Waidhofen a. d. Ybbs sind bei der Bezirksbauernkammer vorzunehmen.

Fortbildungskurse für Bauern. Wir geben bereits heute bekannt, daß der diesjährige bäuerliche Fortbildungskurs in Rosenau a. S. stattfinden wird. Kursbeginn nach Mitte November 1930. Nähere Auskünfte in der Kanzlei der Bezirksbauernkammer oder bei Herrn Bürgermeister J. Barthofer in Sonntagberg. Anmeldungen ebenfalls dort.

Wetterbericht der meteorolog. Station Sonntagberg.

Das Wetter war in der vergangenen Woche sehr wechselnd, mit großen Temperaturschwankungen und Frost, jedoch ohne größere Regenmengen. Am Abend des 6. Oktober ausgezeichnete Sichtverhältnisse. Linz und Pöfllingberg waren deutlich mit Unterscheidung der einzelnen Lichtkomplexe zu sehen.

Höchste Temperatur: 17 Grad am 4. Oktober.
Tiefste Temperatur: 0.7 Grad am 3. Oktober.
Größte Feuchtigkeit: 100% am 4. und 9. Oktober.
Geringste Feuchtigkeit: 51% am 9. Oktober um 7 Uhr.
Gesamtregenmenge der Woche 11.6 Millimeter.
Frost in der Nacht vom 2. auf 3. Oktober bis zu einer Höhe von zirka 670 Meter.
Größte Windgeschwindigkeit: 90 Kilometer in der Stunde am 6. Oktober.

Vorausage: Unbeständig, Regenschauer, kühle Westwinde, dann vorübergehende Besserung.

R. Jassch.

Die größte Auswahl

moderner Qualitätsstoffe für Damen- und Herrenbekleidung bietet das Tuch- und Modewarenhaus

Ferd. Edelman, Amstetten

9.09 bis 12.53 Uhr wäre gut ausgefüllt worden. Die Fahrt Amstetten ab 12.50 Uhr hätte Anschluß von D-Zug 113 und auch von Zug 318 gehabt und hätte die Wartezeit in Amstetten viel gekürzt. Geradezu unbegreiflich ist aber die Fahrzeit der Nachmittagsfahrt nach Amstetten; dieselbe geht um 14.00 von Waidhofen ab und trifft in Amstetten Bahnhof um 14.55 Uhr, gerade drei Minuten nach Abgang des Personenzuges 314, ein. Könnte diese Fahrt nicht um 10 Minuten früher gelegt und der Anschluß hergestellt werden? Da würde wohl niemand den Personenzug 816 (jetzt ab Waidhofen 12.53 Uhr) zur Fahrt in der Richtung nach Wien benützen und in Amstetten 1 Stunde 20 Minuten warten, wenn er die Möglichkeit hätte, fast eine Stunde später wegzufahren und den gleichen Zug zur Weiterfahrt zu benützen. Diese Verlegung ließe sich wohl ganz gewiß durchführen und wäre nicht nur im Interesse der Passagiere, sondern auch in dem der Unternehmung gelegen, da die Frequenz der Fahrt sich gewiß steigern würde, vorausgesetzt natürlich, daß die Fahrzeit auch eingehalten und der Anschluß erreicht wird. Auf letzteren Umstand scheint bei Herstellung des Fahrplanes überhaupt nicht allzuviel Rücksicht genommen worden zu sein; denn z. B. der Autobus Amstetten-Neuhofen über Aschbach trifft in Amstetten Bahnhof um 13.40, also in dem Augenblicke ein, in dem der Zug 825 abgeht. Es wäre doch wirklich denkbar, daß Passagiere von Aschbach aus den Autobus und diesen Zug zu einer Fahrt nach Waidhofen benützen wollen, zumal der anschließende Bundesbahnzug schon um 11.29 abgeht und man in Amstetten fast 2 Stunden warten muß. Warum kann dieser Anschluß nicht erreicht werden? Auch da ließe sich wohl Abhilfe schaffen.

* **Sturmschäden.** Bei äußerst veränderlichem Wetter, das am Montag den 6. Oktober herrschte, brach am Nachmittag ein Sturmwind los, der in der Stadt und Umgebung Schaden angerichtet hat. Licht- und Telefonleitungen wurden beschädigt, sodaß in mehreren Vierteln der Stadt auf einige Zeit die Stromversorgung unterbrochen war. Mehrere Leitungsmaste wurden umgelegt und starke Äste von den Bäumen gerissen.

* **Bücherei.** Bei eingegangene Bücherpenden der Herren R. G., Direktor Jung und Kurt Wochner spricht die Büchereileitung den herzlichsten Dank aus. Die Bücherei ist für jedermann am Dienstag von 5 bis 6 Uhr und Samstag von 1/2 bis 6 Uhr zugänglich. In letzter Zeit wurden eine große Zahl neuer illustrierter Zeitschriften, wie „Gartenlaube“, „Woche“, „Leipziger Illustrierte“, „Westermanns Monatshefte“, „Der getreue Eckart“, „Welshagen und Klasing“, „Univerjum“, „Münchener Fliegende“, „Lese- und Spielbogen“, „Thomas Mann, Heer, Rothaupt, C. F. Meyer u. a. sind neu eingereicht worden. Leider mußten über 100 Bände als vollständig „zerlesen“ ausgeschieden werden. Dazu kommt der Verlust wertvoller Bücher, die von gewissenlosen Entlehnern trotz aller Mahnungen nicht mehr zurückkamen. Die der Bücherei zur Verfügung stehenden Geldmittel sind aber so gering, daß ein Ersatz so vieler Abgänge unmöglich ist. Bücherpenden werden daher jederzeit dankbarst angenommen. Nachmals wird darauf verwiesen, daß die Ausleihzeit nur 3 Wochen beträgt und nach dieser Zeit die Strafgeldgebühren unnachlässiglich eingehoben werden.

* **Für Klavierbesitzer.** Der hierorts bestbekannte Klavierstimmer Herr Johann Kranzer aus Linz kommt nächster Zeit nach Waidhofen a. d. Ybbs. Anmeldungen übernimmt C. Weigends Buchhandlung, Untere Stadt.

* **Wohnhausblock.** Nun sind auch die Arbeiten am Wohnhausblock in der Ybbsitzerstraße begonnen worden. Die Baumeisterarbeiten wurden von den Bauwerkern an den Baumeister und Architekten Hans Didl, Innsbruck, übertragen. Die Bauaufsicht führt die hiesige

Firma Architekten N. Bukovics & Kneil. Bei günstigem Bauwetter kann damit gerechnet werden, daß zumindest ein Teil des Blockes noch heuer unter Dach kommt.

* Verkehrsunfall. Am 28. September vormittags fuhr der Ingenieur Gabriel Grinn aus Eisenitz mit seinem Personenauto, in welchem außer ihm noch vier Personen saßen, auf der Bezirksstraße von Weper gegen Waidhofen a. d. Ybbs. Um die gleiche Zeit bog der Wirtschaftsbefiziger Marius Plant aus der Landgemeinde Waidhofen mit einem einspännigen leichten Fuhrwerk, auf welchem sich drei erwachsene Personen und ein Kind befanden, von einer Seitenstraße auf die Bezirksstraße ein. Das Fuhrwerk wurde von dem Personenauto erfasst und umgestürzt. Die Insassen des Fuhrwerkes kamen mit Ausnahme des Kindes, welches auf die Böschung geschleudert wurde und unverletzt blieb, unter das Fuhrwerk zu liegen und wurden, da das Pferd mit dem umgestürzten Fuhrwerk durchging, auf der Straße mitgeschleift und schwer verletzt. Das Auto, welches vom Lenker beim Anschlagwerden des Fuhrwerkes in einer Entfernung von 35 Schritten abgebremst wurde, konnte auf diese Entfernung nicht zum Stehen gebracht werden, was darauf hinweist, daß die Fahrgeschwindigkeit eine übermäßige war. Das Auto wurde nur leicht beschädigt und blieb dessen Insassen unverletzt. Die Strafamtshandlung wurde eingeleitet.

* Die Klassenlotterie-Prämie abermals mit einem Schelhammer-Los gewonnen! Bei der am 2. Oktober stattgefundenen Schlußziehung der 23. Klassenlotterie entfiel die Prämie von 500.000 S (fünf Milliarden Kronen) auf das vom Bankhause Schelhammer & Schattera, Wien, 1., Stefansplatz 11, in 8 Anteilen verkaufte Los Nr. 67.242. Unserer heutigen Gemaltaufgabe ist eine Einladung des Bankhauses Schelhammer & Schattera zur Teilnahme an der 24. Klassenlotterie beigelegt. Da, wie allbekannt, die Schelhammer-Lose vom Glücke besonders begünstigt sind, empfehlen wir unseren sämtlichen Leserinnen und Lesern ihren Losbedarf beim Bankhause Schelhammer & Schattera, Wien, 1., Stefansplatz Nr. 11, zu deden. Bestellkarte liegt bei. Ziehung schon am 18. November.

* Wochenmarkt vom 7. Oktober. Der Wochenmarkt war gut besucht. Butter per Kilo S 4.80, Eier 18 g per Stück, Schafkäse 40 bis 50 g per Stück, Kohlrüben per Stück 10 g, Spinat S 1.— per Kilo, Kraut 15 g per Kilo, Kartoffel 18 g per Kilo, Färsolen 50 g per Kilo, Äpfel 60 g bis 80 g, Zwetschen S 1.20 per Kilo, Weintrauben S 1.20 per Kilo.

* Rosenau a. S. Die bei dem Motorradunfall in Hilm am 14. September verunglückte Postbeamtin Frl. Cilli Raidl ist am 4. Oktober im Krankenhaus in Waidhofen ihren schweren Verletzungen nach qualvollem Leiden erlegen. Frl. Cilli Raidl, die seit dem Anfallstage bei dem Postamte Waidhofen zugeteilt war, erfreute sich ob ihres heiteren und zuvorkommenden Wesens überall größter Beliebtheit. Daher war auch die Teilnahme am Leichenbegängnisse eine überaus zahlreiche. Viele Kolleginnen und Kollegen aus Amstetten, Waidhofen, Rosenau und anderen Orten gaben ihr das letzte Geleit. Allgemeine Teilnahme wendet sich den schwergeprüften Eltern zu, die ihr einziges Kind im schönsten Alter von 23 Jahren auf so tragische Weise verlieren mußten. Die große Teilnahme und die vielen Kranz- und Blumenpenden seien den bedauernswerten Eltern ein schwacher Trost in ihrem großen Leid. Die Heimaterde sei ihr leicht!

* Ybbö. (Jugendversammlung.) Am 4. Oktober 1930 abends hielt die Ortsgruppe der Hitlerjugend im Gasthof Färnschlies eine öffentliche Jugendversammlung ab in der Gauführer Otto Feininger aus Krems über „Stellung der Jugend zum Staat und den politischen Parteien“ sprach. In fließender, ein-

Ein neuer Fortschritt. Frische Qualität garantiert bis (Datum-Stempel). ist der Datum-Stempel - das Garantiezeichen für die Frische der Thea. Sie finden es auf jedem Paket Thea Milch-Margarine. Dieser Datum-Stempel bürgt Ihnen für guten Einkauf. Frische ist Qualität.

druckvoller Rede wurde die innere und äußere Not der deutschen Jugend, ihr Sehnen nach Lösung brennender nationaler und sozialer Fragen geschildert. Stürmischer Beifall wurde dem Redner spendet, allen war aus dem Herzen gesprochen, nur natürlich dem roten Jugendführer Göd aus Waidhofen, der zur Aussprache geladen und erschienen war, paßten die begeisterten Ausführungen nicht in seinen marxistischen Kram. Er versuchte oft, mit „geistreichen“ Zwischenrufen den Redner zu stören, was ihm nicht gelang. Bei der Aussprache faßte der junge Mann 1/2 Stunde von Pazifismus, Allervoltsbrüderlichkeit, „Gefahr der nationalen Wehrhaftigkeit“ usw. Schließlich schloß er überstürzt sein „Referat“ und erklärte, mit seinem Anhang die Versammlung zu verlassen. So drückte er sich unter Hohn- und Gelächter vor einer wirklichen, von ihm gefürchteten Diskussion. Einige der verführten roten Jugend blieben aber doch da und hörten aufmerksam die unter starkem Beifall gesprochenen schlagenden Entgegnungen des Partei-Ortsgruppenführers und des Jugendführers Feininger an. Für den Nationalsozialismus ein voller Erfolg; auch die Verführten werden einmal die jüdisch-marxistischen Schlagworte nicht mehr glauben!

Amstetten und Umgebung.

— Vermählung. Samstag den 4. Oktober fand um 7 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche zu Amstetten die Trauung des Herrn Gustav Karl Böschl, Bezirksfürsorgebeamter, mit Frl. Fanny Rehrer statt. In der Kirche hatten sich Turner des Deutschen Turnvereines Amstetten mit Fahne und eine Abordnung des Männergesangsvereines 1862 eingefunden.

— Voranzeige. Der Männergesangsverein Amstetten 1862 wird am 11. November abends einen Liederahnend veranstalten, der infolge des umfang- und abwechslungsreichen Programmes, besonders aber infolge der Mitwirkung eines hervorragenden Wiener Tenorsolisten, des Herrn L. Hajebrunner (Genannter hat schon öfters als Solist des Wiener Schubertbundes

geglänzt) besonders genutzreich zu werden verspricht. Dirigent: Ehrenhormeister Dr. Hans Schneider. Die geehrten Bewohner von Amstetten und Umgebung werden schon jetzt auf diese Veranstaltung mit dem Ersuchen aufmerksam gemacht, diesen Abend freihalten zu wollen. Näheres wolle den Maueranschlägen und den weiteren Zeitungsnachrichten entnommen werden.

— Defiorierungsfeier. Der hiesige Kaufmann Herr Andreas Gözl konnte nur kurzer Zeit das 40jährige Jubiläum als Kaufmann feiern. Seit vielen Jahren hier ansässig und allseits hochgeachtet und beliebt, war der Jubilar auch ununterbrochen 22 Jahre als Vorstand stellvertreter und Zahlmeister der Handelsgenossenschaft Amstetten tätig. In Ansehung dieser Umstände wurde dem Genannten vom Gewerbebeförderungsinstitut der Handels- und Gewerbechamber in Wien die silberne Ehrenmedaille für Verdienste im Kaufmannsgewerbe verliehen. Dies bot der hiesigen Handelsgenossenschaft den willkommenen Anlaß, ihr verdienstvolles Mitglied durch Veranstaltung eines Ehrenabendes im Speisesaal des Großgasthofes Hofmann gebührend zu ehren. Außer vielen Kollegen des Ausgezeichneten konnte Genossenschaftsvorstand Alfred Kroiß u. a. begrüßen: Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Willfort, Handelsstammerrat Kommerzialrat Vinzenz Böcher (Ybbs), Landtagsabgeordneter und Bürgermeisterstellvertreter Hans Höller, Kommerzialrat Franz Ploberger u. v. a. Handelsstammerrat Böcher überbrachte die Glückwünsche der Kammer und des Landesverbandes, würdigte die Verdienste des Jubilars um den Kaufmannsstand und überreichte ihm am Schluß seiner Rede die prachtvoll ausgeführte Ehrenurkunde und die verliehene silberne Medaille. Vorstand Kroiß beglückwünschte Herrn Gözl namens der Genossenschaft und überreichte ihm als Dankeszeichen eine hübsche Schreibstiftgarnitur. Hierauf sprachen noch Hofrat Dr. Willfort und Landtagsabgeordneter Höller, der auch die Glückwünsche des dienstlich am Erscheinen verhinderten Bürgermeisters Resch überbrachte. Kommerzialrat Ploberger und Gewerbebankvorstand Franz Zemsky hoben die großen Verdienste hervor, die sich der Gefeierte als langjähriger Mitarbeiter im Ausschuß der Genossenschaft, beziehungsweise als Gründer der Einkaufsgenossenschaft der Kaufleute Amstettens erworben hatte. Für die Gehilfenschaft gratulierte Obmannstellvertreter Döttelebacher. Tief bewegt dankte der greise Jubilar für die vielen Ehrungen. Musikvorträge und Vorträge von Gedichten durch Kaufmann Edelmann beschloßen den stimmungsvoll verlaufenen Ehrenabend.

— Tombola in Amstetten. Am Sonntag den 12. Oktober veranstaltet auf dem Hauptplatz der Fußballklub eine Tombola, welche — wie alle bisherigen Tombolaveranstaltungen in Amstetten — einen spannenden Verlauf zu nehmen verspricht. Es ist trotz einer geringen Losanzahl als Haupttreffer ein neues Motorrad zu gewinnen, außerdem ein Fahrrad, Radioapparat und andere wertvolle Treffer, 100 an der Zahl im Werte von 2.500 Schilling. Der Losverkauf hat bereits begonnen. Die Ziehung beginnt um 1/3 Uhr und wird bei schlechtem Wetter auf Sonntag den 19. Oktober verschoben.

— Niederösterreichische Versicherungskasse für Angestellte. Angestelltentag: Am Sonntag den 10. Oktober 1930, 10 Uhr vormittags, findet im Hotel Ginner (Ferdinand Märzendorfer), Amstetten, Hauptplatz ein Angestelltentag zwecks Besprechung über die finanzielle Lage der Versicherungskasse, über deren Leistungen an die Versicherten und allfällige Anfragen für die Angestellten der vorgenannten Kasse statt. Der Angestelltentag hat den Zweck, den Versicherten die unumgänglich notwendige Kenntnis der Kasseneinrichtungen zu vermit-

Tage der Revolution in Buenos Aires.

Herbert Meyer, Buenos Aires, Argentinien.

Wir haben kürzlich in einigen Folgen unseres Blattes im politischen Teil über die Revolution in Argentinien berichtet. Nun erhalten wir von Herrn Herbert Meyer aus Buenos Aires einen Bericht über die Tage der Revolution, die er mit zwei anderen Waidhofnern, Robert Heusinger und Hans Pfliger aus nächster Nähe miterlebt hat. Der Bericht ist vom 10. September 1930 datiert. (Die Schriftleitung.)

Wie eine ansteckende Krankheit troch das Gespenst der Revolution durch den Kontinent. Man hält scheinbar in Südamerika viel auf serienweise Entwicklung der Geschicknisse. Zuerst war es Zentralamerika: Mexiko, Haiti, Nicaragua, dann kam Bolivien, Peru und jetzt Argentinien. Ist's morgen Brasilien? Doch das Wort Revolution klingt hier nicht wie in Europa. Leichtsinziger wird es hier gebraucht und schneller durchgeführt. Rasch ist der Lateiner begeistert und steigert dies in Minuten zum Enthusiasmus.

Die Regierung hatte sich unbeliebt gemacht. Durch verfassungswidrige Verfügungen, Wahlschwindereien usw. Der Präsident Dr. Frigoyen, 1928 mit Jubel vom Volke gewählt, mißbraucht seine Gewalt zu einseitiger Politik. Er brachte das Land in Mißkredit und als Folge davon begann der Peso zu sinken.

Was kommen mußte, kam. Im Volke gährte es. Hunderte Nebenursachen spielten mit. Militärs, die „zur Verfügung“ gestellt waren, Entlassung von etwa 15.000 Staatsangestellten, Einstellung von minderwertigen Parteimitgliedern, Auftreten eines Klan Radical, der vor wüsten Schießereien in freien Wahlversammlungen nicht zurückschreckte, schlechter Geschäftsgang, der auf die Zollschranken anderer Länder zurückzuführen war, plan-

loses Wirtschaften mit Staatsgeldern, politische Eifersüchteleien u. a. mehr.

Mit der Revolution in Bolivien begann es. Man wurde in der Bundeshauptstadt langsam nervös. Und als siegreich auch in Peru die Revolutionäre sich behaupteten, setzte fieberhafte Tätigkeit hier ein. Die Kriegsschiffe wurden rückbeordert und legten im neuen Hafen fest. Militär und Polizei wurden in Bereitschaft gehalten. Das Regierungsgebäude, la casa rosada, verwandelte sich im Laufe der Tage zu einem Fort. Verdreifachte Wachen mit Karabinern und Maschinengewehr bezogen Posten. Die Regierung hatte Angst. Alle Urlaube der Truppen wurden gestrichen und die Posten an den Straßenecken verdoppelt. Berittene Schutztruppe bewachte die Privatwohnung des Präsidenten. Dieser, angeblich krank, blieb Tage hindurch dem Regierungsgebäude fern. Das Volk, unterstützt von der Presse, begann erst leise, dann stärker den Rücktritt der Regierung zu fordern.

Am Dienstag den 2. September renunzierte der Kriegsminister General Dellepiane. In scharfen Worten verurteilte er die regierende Macht, Schuld an der Krise zu haben und erklärte das Treiben der Minister und Politiker um den Präsidenten als skandalös. Dieser beging einen weiteren Fehler. Mißtrauisch, nur der Polizeigewalt sicher, ließ er die gesamte Korrespondenz, die für das Militär bestimmt war, konfiszieren. Der Minister des Inneren, Dr. Gonzalez, übernahm das Portefeuille des zurückgetretenen Kriegsministers. Zugleich erhöhte Tätigkeit. Das Militär wurde inspiziert, weitere Abteilungen von Soldaten in voller Ausrüstung und Schlafzeug in das Regierungsgebäude gesandt und die gesamte berittene Wache eingesetzt. Die Kriegsschiffe im Hafen waren in Bereitschaft, Matrosen zu landen.

Eine Studentenmanifestation brachte am Donnerstag den 4. September den Stein ins Rollen. In geschlossener Form wollten sie auf die Plaza de Mayo ziehen, da verstellte ihnen berittene Polizei die Straße. Uebermüht durchbrachen sie den Kordon. Da wurde Signal gegeben und auf einmal geschossen. Der Revolver sitzt locker hierzulande. So fielen an die 20 Schüsse. Eine Attacke legte schließlich den Platz rein. Aber es blieb ein Toter, mehrere Schwerverletzte.

In Gruppen stand man in den Straßen und protestierte. Ein Ruf, ein Verlangen stand in allen Gesichtern: Kapitulation. Die Regierung muß zurücktreten. Die aber wollte nicht. Es traten Polizeisäbel und Revolver in Aktion, es wurde in die Menge geritten, die sich in die Tunnel der Untergrundbahn flüchtete. Auf den Gehsteigen klangen die Hufe der Pferde.

Am Abend des 5. September verkündeten Bomben, daß der Präsident die Regierung dem Vizepräsidenten Dr. Martinez übergeben und dieser gleichzeitig das Standrecht über die Hauptstadt verhängt habe.

Wer die freiheitliebenden Argentinier kennt, wird begreifen, wie unerhört dies Geschehen war. Die Straße dicht befäß von Polizei und Berittenen. Revolver und Mäuser schußbereit. Mußte sich einer, wurde auf ihn angelegt. Die Zeitungen wurden unter strengste Zensur gestellt, eine überhaupt verboten. Von den Balkonen dieser („Critica“) wurden Hunderte von Exemplaren gratis an die Menge verteilt.

So brach der Morgen des denkwürdigen 6. Septembers an. Die Stadt hatte ein verändertes Aussehen. Alle Geschäfte in dem sonst so lebhaften Zentrum waren geschlossen, die Rolläden heruntergelassen. Es wurde bekannt, daß das Standrecht auf das Gebiet der ganzen Republik erweitert war. Trotz Ansammlungsverbot die Straßen voll von Männern. Frauen und Kinder fehlten. Die Beamten wurden nach Hause geschickt und die

ten sowie allfällige Anfragen zu beantworten und eventuelle Beschwerden entgegenzunehmen, so daß es im Interesse eines jeden Versicherten ist, diesen Angestellten zu besuchen.

Zentralverein der österr. Staats- (Bundes-) Pensionisten Amstetten. (Monatsversammlung.) Am Montag den 6. Oktober 1930 um 8 Uhr abends fand im Gasthof Todt die Monatsversammlung statt. Den Vorsitz führte der Obmann-Stellvertreter Direktor Hans Luz, da Kollege Hintermayer verhindert war. Zur Erledigung der Tagesordnung wäre zu bemerken, daß die geplante Pensionisten-Enquete speziell wegen der eingetretenen politischen Verhältnisse vorläufig einstellt. Möge man kompetenters für die berechtigten Bitten der Pensionisten, besonders der Alt-alt-Pensionisten, deren Witwen und Waisen auch fürderhin zugänglich sein. Im gemütlichen Teile wurde dem Humor gebuhrt. — Die nächste Zusammenkunft ist am Mittwoch den 5. November um 8 Uhr abends bei Todt.

Schauturnen. Das diesjährige Schauturnen des Deutschen Turnvereines Amstetten, das wegen eingetretenen Schlechtwetters, wie bereits berichtet, vom 21. auf den 28. September verschoben werden mußte, nahm bei schönem Herbstwetter einen glänzenden Verlauf. Am Vormittag gelangten die Wettkämpfe der Jung- und Altersturner sowie der Turnerinnen zur Austragung, nachmittags zogen die Vereinsabteilungen in stattlicher Stärke unter klingendem Spiel der Bundesbahnerkapelle vom Bahnhofplatz durch die Stadt zum Turnplatz, wo um 1/2 Uhr das Schauturnen mit einem flott durchgeführten Handballwettkampf zweier Vereinsmannschaften seinen Anfang nahm. Aus der sehr reichhaltigen und abwechslungsreichen Turnfolge seien das stramme Kompagnieerzieren der Wehrturmer, an das sich eine Defilierung vor Gauobmann Vogl, Bezirksobmann Dr. Albrecht und der Wehrzugsflagge schloß, ein schneidiges Faustballwettkampf unserer Mannschaft gegen die Mauer-Dehlinger Turnerrige, die Singreigen und Nachahmungsspiele der Kinderabteilungen, das Geräte-Riegenturnen aller Abteilungen, Gesellschaftsübungen, der von 24 hellblau gekleideten Turnerinnen getanzte Walzerreigen „An der schönen blauen Donau“ (der beim Innsbrucker Bundesturnfest von 1000 Turnerinnen aufgeführt wurde), die Innsbrucker Bundesfreiübungen der Turnerinnen und das Red-Kürturnen der 1. Turnerrige. Den Abschluß der turnerischen Vorführungen bildeten die allgemeinen Freiübungen sämtlicher Vereinsangehörigen, worauf die Siegerverkündigung über das Wettturnen der Jugendabteilungen erfolgte. Bezirksdietswart Hofstätter (Hausmening) hielt eine markige Ansprache an die Versammelten, dann ertönte das feierliche Deutschlandlied. Der um 8 Uhr in der Turnhalle veranstaltete von Dietswartstellvertreter Doktor Silewinaz geleitete Familienabend erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Vereinspredher Notar Vogl begrüßte alle Festgäste herzlichst. Vorträge der Turnermusikkapelle (Leitung Hr. Alois Hofbauer) und Scharlieder wechselten einander ab. Turnwart Pajzelt, der im Verein mit dem Turnlehrer Kretschmer und der wackeren Vorturnerschaft das Schauturnen in verdienstvoller Weise vorbereitete und kluglos durchführte, nahm die Siegerverkündigung zum Wettturnen der Turner und Turnerinnen vor, das schöne Leistungen zeitigte. Nach Schluß des ersten Teiles kam die Fröhlichkeit bei Lied und Tanz zu ihrem Rechte. Beim Aufmarsch der Wehrturmer gelangte zum erstenmal Alois Hofbauers „Amstettner Turnermarsch“, von Herrn Sautner auf Blechmusik instrumentiert, von der Bundesbahnerkapelle zum Vortrag.

Taschen-Winterfahrplan. Die alte Stadtpothek Magistri Mitterdorfer, Amstetten, Hauptplatz, deren

heurige Lokal-Sommerfahrpläne sich allgemeiner Beliebtheit erfreuten, brachte für die neue Winterfahrordnung, welche bekanntlich mit Sonntag den 5. Oktober begann, abermals einen Taschenfahrplan heraus und kann derselbe bereits kostenlos entweder in der Stadtpothek oder im Photohaus behoben werden.

Mit dem Lastauto in den Bahnschranken. Der Linzer Kaufmann Rudolf Faschinger fuhr dieser Tage mit seinem Lastkraftwagen, den sein Sohn lenkte, und auf dem sich auch die Frau des Besitzers befand, auf der Fahrt gegen Wien in den geschlossenen Bahnschranken vor der Bundesbahnüberführung nächst Blindenmarkt. Dadurch geriet der Wagen auf das Gleis und da es den Insassen nicht mehr rechtzeitig gelang, diesen von dort wegzuschleppen, wurde er von einem in der Richtung von Wien kommenden Gütereilzug erfasst und zertrümmert. Hierbei wurde auch der Bahnkörper und die Zugmaschine arg beschädigt. Der Unfall dürfte auf zu rasches Fahrtempo des Kraftwagenlenkers zurückzuführen sein.

Sport. Urfahr 1 lomb. — Amstetten 2:6 (2:1). Am vergangenen Sonntag gastierte in Amstetten die erste Mannschaft der Sportvereingung Urfahr, welche jedoch zufolge einer Rücksichtnahme gegen den Salzburger zweitklassigen Sportklub „Gertha“, mit 5 Leuten aus der Reservemannschaft antreten mußte. Bei den Amstettnern war das Verteidigungstrio von seiner sonstigen Form weit entfernt und kamen die Gäste durch die Unsicherheit desselben in der ersten Halbzeit zu zwei billigen Erfolgen. Auch Huebner und Feigl 1 spielten unter dem Durchschmitt. Im Sturm bemerkte man Buzas, welcher keine schlechte Figur machte. Quirtmayer 2 legte sich zwar mächtig ins Zeug, dribbelte jedoch viel zu viel und konnte sich bei den sinken Urfahrern nicht durchsetzen. Der erfolgreichste Stürmer war wieder der Rechtsverbinder Quirtmayer 1. Sein fabelhafter Start brachte oft die gegnerische Verteidigung in Verwirrung. Er allein brachte es zustande, fünf Treffer für seine Mannschaft zu erzielen. Auch die beiden Flügelstürmer scheinen wieder in Form zu kommen. Spielverlauf: Das Spiel beginnt gleich mit einem

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 29. September 1930.

Table with market data for Rindermarkt in St. Marg, including prices for various types of cattle (Mastvieh, Beilvieh) and their weights.

Tendenz: Auf dem freien Markt waren diese Woche um 16 Kinder weniger aufgetrieben, der Kontumagmarkt war mit 14 Stück besetzt. Bei sehr schleppendem Verkehr wurden zu Marktbeginn Ochsen in allen Qualitäten und gute Kühe zu unveränderten Vorwochenpreisen verkauft. Im weiteren Marktverlauf traten Preisermäßigungen um 5 Groschen, vereinzelt auch um 10 Groschen pro Kilogramm ein. Stiere und Beilvieh notierten unverändert.

Schweinemarkt in St. Marg vom 30. September 1930.

Table with market data for Schweinemarkt in St. Marg, including prices for different quality categories of pigs (Fleischschweine, Fetteschweine).

Tendenz: Der Auftrieb verringerte sich um 2051 Schweine. Bei etwas lebhafterem Verkehr verteuerten sich Fleischschweine um 5 Groschen, Fetteschweine um 3 bis 4 Groschen pro Kilogramm. Gegen Marktschluß flaute die Kauflust stark ab, so daß die Preise wieder auf die Höhe der Vorwoche zurückgingen.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

das Gebäude. Binnen wenigen Minuten gab es 12 Tote und über 120 Verletzte. Passanten standen in den Mauernischen, um aus dem Streufegel der Maschinengewehre zu kommen, Pferde wanden sich auf dem Asphalt. Viele Fußgeher mußten sich zu Boden werfen, um das Leben zu retten.

Ein Siegeszug im wahrsten Sinne des Wortes war darauf der Einmarsch des umjubelten Militärs in die Avenida de Mayo, der Plaza gleichen Namens. Am Regierungsgedäude wehte weithin sichtbar bereits die weiße Fahne. Nach kurzem Zögern unterschrieb der Vizepräsident Dr. Martinez seinen Rücktritt und General Uriburu übernahm die provisorische Regierung.

Von niemanden gehindert und in fanatischer Wut hatte mittlerweile der Pöbel in verschiedenen Punkten der Stadt eine wüste Plünderung vorgenommen. Zwei Zeitungen wurden gestürmt und vollkommen ausgebrannt, das Haus des gewesenen Präsidenten in vandalischer Weise zerstört und mehrere Geschäfte erbrochen.

Der Präsident Trigoynen war geflüchtet, in La Plata aber gefangen genommen und gezwungen worden, seinen Rücktritt zu unterzeichnen. Seine Minister und die meisten Leiter der verschiedenen Staatsämter saßen bereits hinter Schloß und Riegel. Einige freilich hatten genügend Zeit gefunden, nach Montevideo zu flüchten.

Bereits um 8 Uhr abends gab die neue militärische Regierung ihre Zusammensetzung bekannt und zwar lauter von früher erprobte Männer. Eine Proklamation wurde an die Bevölkerung erlassen und der Belagerungszustand der Plünderungen wegen verschärft. Bald trachten allenthalben die Salven der standrechtlichen Erschießungen. Eine einzige Zeitung erschien und brachte die Ereignisse. Festlich beleuchtet glich die Plaza de Mayo einem Heerlager. Panzerwagen, Train, Ma-

Knalleffekt. Quirtmayer 2 legte Buzas schön durch und erzielt dieser an den herauslaufenden Tormann Weinelt vorbei das erste Tor für seine Farben. Der Mittelstürmer der Heimischen kommt schön durch, seinen Schuß wehrt jedoch der Tormann der Gäste in blinder Manier ab. Dann übernehmen die Urfahrer das Kommando und können durch ihren Linksverbinder zweimal zu Trefferehren gelangen. Gegen Schluß der Halbzeit bedrängen wieder die Amstettner, ohne jedoch erfolgreich zu sein. Nach Wiederbeginn legen die Heimischen mächtig los und Quirtmayer 1 erzielt den Ausgleich. In der 23. Minute geht wieder Quirtl auf und davon und erzielt den Führungstreffer. Beim Abwehrversuch wirft sich der Linzer Tormann den anstürmenden Rechtsverbinder entgegen und muß verletzt den Platz verlassen. Quirtmayer 1 erzielt nun noch in der 30., 33. und 42. Minute vom Publikum vielbejubelte Treffer. Es wird den Urfahrern in Zukunft nicht mehr anderes übrigbleiben, als doch die komplette erste Garnitur nach Amstetten zu entsenden, um den Heimischen einen ebenbürtigen Gegner abzugeben. Die Reserven schlugen im Vorspiel die erste Mannschaft des Obbs Sportklub 8:1. Wie wir hören, wurden die Amstettner dem oberösterreichischen Verbands zugeteilt und werden dort an der Meisterschaft der zweiten Klasse teilnehmen. In dieser Gruppe hätten die Heimischen begründete Aussicht, die Führung zu erreichen, um in Herbst schon in der ersten Klasse vorerwähnten Verbandes teilzunehmen. Zur Zeit sind noch Verhandlungen im Zuge, über deren Ergebnisse wir noch berichten werden.

Vereinigte Kinos Amstetten. — Invaliden-Kino. Freitag den 10., Samstag den 11. und Sonntag den 12. Oktober 1930: Ein Film, allen Frauen gewidmet! Kein erotisches Nachwerk, sondern ein medizinisches Wunderwerk! „Frauennot — Frauenglück“. Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt strengstens verboten! Montag den 13. und Dienstag den 14. Oktober 1930: Tom Mac Coy, der König der Rowboys, in „Der König der Buschräuber“. Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. Oktober 1930: Viktor Mac Laglen, der urwüchsigste Joggitar in: „Die Weibergeschichten des Kapitän Laß“. Freitag den 17., Samstag den 18. und Sonntag den 19. Oktober 1930: Wilhelm Dieterle in dem historischen Filmwert „König Ludwig“. — Stadtkino. Freitag den 10., Samstag den 11. und Sonntag den 12. Oktober: Siegfried Arno, Henry Bender, Fritz Kampers und Lucie English in dem größten Luftspielschlager der Saison: „Der Witwenball“. Freitag den 17., Samstag den 18. und Sonntag den 19. Oktober 1930: Harry Piel in dem Sensationsfilm: „Mchtung! Auto-Diebe.“

Wiedereröffnung des Amstettner Weltpanoramas. Das bestens bekannte und beliebte Weltpanorama Amstetten, Burgriedstraße 14, nimmt ab 15. Oktober l. J. seinen heurigen Winterbetrieb wieder auf und bringt als Eröffnungsserie „Agata“, und zwar vom 15. bis 22. Oktober. Vom 22. bis 27. Oktober läuft eine äußerst interessante Serie mit den neuesten Aufnahmen aus den betreffenden Gebieten unter dem Titel „Die italienische und französische Riviera“. Wir empfehlen den Besuch beider Serien.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Todesfall.) Am 5. Oktober ist Frau Marie Haselmayr, gewesene Besitzerin des Oberngutes in St. Michael am Bruckbach im Alter von 66 Jahren gestorben. — In Kreuzstetten starb Frau Josefa Reiter im Alter von 81 Jahren.

Aus Gaming und Umgebung.

Göstling. (Todesfall.) Ein schwerer Schicksalsschlag traf die Familie des allseits hochgeachteten Gemeindegarztes Med.-Rat Dr. Felix Frömmel. Am 27. September ist nach kurzer Krankheit, erst 51 Jahre alt, Frau Berta Frömmel geb. Fink aus dem Kreise ihrer Lieben gerissen worden. Am 30. v. M. haben die tieftrauernden Angehörigen die vielliebte Mutter und treuherzige Gattin ins Grab gelegt unter zahlreichster Beteiligung aus allen Kreisen der Gemeinde. Möge ihr die Heimat Erde leicht sein!

Rienberg bei Gaming. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat mit Entschliesung vom 5. September 1930 folgenden Angestellten des Maschinenwerkes Josef Heiser in Rienberg die Ehrenmedaille für 40 jähr. treue Dienste verliehen. Dem Verwalter Hans Traunfellner, dem Cufmeister Franz

Büros geschlossen. Schon flutete der Verkehr ab. Alle Augenblicke ritt die Polizei in irgend einen Menschenknäuel hinein. Dumpfe Schwüle lastete über den Gemütern. Gerüchte zirkulierten, daß das Militär sich erhoben habe. General Uriburu, dessen Vater einstens Präsident der Republik gewesen war, sollte der Regierung ein Ultimatum gestellt haben. Aber man wußte nichts genaues. Erst um 10 Uhr kreisten etwa 25 Militärflieger über der Stadt, warfen Flugblätter ab, in denen sie sich mit dem Volke solidarisch erklärten.

Das Volk jubelte; aber noch standen an den Straßenecken die Verteidiger des Regimes. Man muß anerkennen, die Polizei hatte einen schweren Stand. Ihre Pflicht ist, gemäß den von oben erhaltenen Befehlen zu handeln, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Aber das von oben befohlene Vorgehen schürte den Haß. Man begann die Wache zu attackieren; diese feuerte. Und die Ambulanzen klingelten...

Endlich nachmittags rückte durch die großen Verkehrsadern Rivadavia und Callao in langen Kolonnen Artillerie und Infanterie an. Die Bevölkerung mit ungeheurem Jubel sich dem Militär anschließend, verstärkte die Reihen. Männer, ja Frauen, bewaffnet mit Gewehren und Revolvern, waren zu sehen. Die Wachtuben wurden überrannt, die Polizisten, zuerst unschlüssig, schwangen schließlich ihre Sacktücher, die Berittene wurde zu Luft. So waren die Soldaten, voran die Kadetten, bis zum Kongreßplatz gekommen. Und hier geschah das letzte Verbrechen der nun gehenden Regierung. Es entwickelte sich eine Schlacht, die den Platz historisch machen wird. Die Mitglieder des Klan Radical, von ihrer blinden Regierung mit Maschinengewehren versorgt, eröffneten das Feuer vom Kongreßpalast auf die anrückenden blutigen Kadetten. Diese richteten nun die mitgeführten Geschütze und Maschinengewehre auf den Kongreßpalast, räumten den Platz auf und stürmten

schinengewehre, Kanonen. Offiziere und Volk, Soldaten und Matrosen umarmten sich. In Massen strömte die Menge vor das Regierungsgebäude und brachte spontane Sympathieumgebungen den Militärs dar. Die ganze Nacht hindurch strahlten die Laufende von Glühlampen der die Plaza umgebenden Gebäude.

Ein strahlender Sonntag als erster Tag der militärischen Diktatur beleuchtete eine von Truppen besetzte Stadt. An allen öffentlichen Gebäuden standen militärische Posten, Soldaten regelten den Verkehr, während die Polizei nicht zu sehen war.

Die Revolution war siegreich gewesen. Das sah man, als die Telegramme aus dem Innern einliefen und Solidarität bekundeten.

Der Montag, 8. September, war zum nationalen Feiertag erklärt worden. Eine unüberschaubare Menschenmenge, die auf 350.000 Personen geschätzt wurde, hatte die Plaza de Mayo und die umliegenden Straßen gefüllt, um der Cidleistung der Regierung und der Truppen beizuwohnen. Noch nie waren so viele Menschen und mit so einer Begeisterung dichtgedrängt in Buenos Aires gesehen worden.

Im Laufe des Tages entwickelte sich aber nochmals eine größere Schießerei, die durch einen falschen Alarm hervorgerufen, nochmals eine größere Zahl von Toten und Verwundeten forderte.

Ob nun die Revolution schon zu Ende ist? Viele verneinen es. Zu viele Anhänger hatte die alte Regierung. Aber daß mehr Vertrauen zu den neuen regierenden Männern herrscht, beweist ein Kreditangebot bis zu 50 Millionen, das die hiesigen Banken der militärischen Junta gemacht haben. Man erwartet, daß die Hoffnungen berechtigt sind und Argentinien nicht in das Kettenspiel ewiger Revolutionen hineingezerrt wird, die Mexiko an den Ruin brachten.

Kronsteiner, den Vorarbeiter Franz Dorninger und Karl Milleder, der Schlosser Heinrich Zelenka, den Dreher Anton Hametner, Franz Kastenberger, Georg Milleder und Josef Schmick, den Formern Alois und Josef Blank, dem Portier Johann Teufel sowie den Hilfsarbeitern Florian Mayer und Franz Wögerer.

Von der Donau.

Mell. (Trauungen.) Am 2. Oktober hat in Mariazell die Trauung des Vorstandes der hiesigen Steuerbehörde, Finanzkommissär Dr. Oskar Hamm, mit Fräulein Emmy Haring, einer Tochter des Stadtbau-meisters Haring aus Mistelbach, stattgefunden. — In Mell sind am 27. September Buchdruckergehilfe Hermann Beyer und Fräulein Berta Loibl, eine Tochter des hiesigen Schuhmachermeisters Loibl, getraut worden. — Am 7. Oktober hat weiters die Trauung des Fräulein Mizzi Kiegler, der Tochter der hiesigen Gastwirtin Frau Zilli Kiegler, mit Herrn Franz Schmid, Unteroffizier im Infanterieregiment 6 (Krems), stattgefunden.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstraße 5.

Geldgebarung bis 1. Oktober 1930:

Eingang:

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Kassareit 1929, Mitgliedsbeiträge 1929, Mitgliedsbeiträge 1930, Vorträge, Ybbstalführer, Werbebilder, Skifest, Abzeichen, Ansichtskarten, Briefumschläge, Sonntagberg-Rundblick, Subventionen, Butter, Kaltboothaus, Heimatfest, Winterportfilm-Leihgebühr.

Ausgaben:

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Kanzlei, Porto, Beganlagen und Markierungen, Werbebilder, Skifest, Ski für Schulen, Wochenberichte, Kaltboothaus, Ybbstalführer, Ansichtskarten, Mitgliedsbeitrag Landesverband für Fremdenverkehr 1929, Jahresbericht 1929, Jahresbericht 1930, Briefumschläge, Lassingsfallweg, Badehaus Opponitz, Tennisturnier, Heimatfest Ybbstal, Butterauszahlung, Fernsprechstelle Hollenstein, Reisepesen.

Verzeichnis der Dauerverbindungen.

Einem vielfach geäußerten Wunsche nachkommend wird der Verband mit nächster Folge die Veröffentlichung sämtlicher Dauerverbindungen beginnen, die Unterlagen wurden seitens der Telegraphendirektion bereits zur Verfügung gestellt.

Verzicht auf den Deckungszuschlag im Frachtenverkehr bei den Bundesbahnen. — Tariffdurchrechnung.

Das Generalsekretariat der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen teilt mit:

Die österr. Bundesbahnen haben sich im Hinblick auf die gegenwärtige wirtschaftliche Notlage entschlossen, von der für den 1. Jänner 1931 geplanten Einführung eines 5%igen Bedeckungszuschlages Abstand zu nehmen. Durch diesen Verzicht ist die österreichische Volkswirtschaft von einer neuen tarifmäßigen Belastung, die sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen schwer hätte ertragen können, verschont geblieben. Mit der Zurückziehung der erwähnten Tarifmaßnahme haben die Bundesbahnen bei der gegenwärtigen ungünstigen finanziellen Lage des Unternehmens der Wirtschaft ein nicht zu unterschätzendes Opfer gebracht, das noch dadurch vergrößert wird, daß sie sich außerdem noch bereit erklärt haben, im Güterverkehr die Tariffdurchrechnung mit den am 1. Jänner 1930 verbundlichten Privatbahnen ab 1. Jänner 1931 durchzuführen, obgleich die finanzielle Bedeckung des Ausfalles durch den Verzicht auf den Bedeckungszuschlag weggefallen ist. Durch die Einbeziehung der Lokalbahnen Mauthausen—Grein—Krems, Göpfritz—Großstiegharts—Raabs sowie der Ybbstalbahn in das Durchrechnungsnetz der Bundesbahnen wird einem langgehegten Wunsche des Landes Niederösterreich entsprochen. Diese Maßnahme wird für die an diesen Lo-

calbahnen ansässigen Verfrächter, die infolge der bisherigen gebrochenen Frachtberechnung gegenüber den am Durchrechnungsnetz ansässigen Verfrächtern tarifmäßig benachteiligt waren, wesentliche Frachterleichterungen mit sich bringen und sowohl auf die Land- und Forstwirtschaft, als auch die zahlreichen Industriebetriebe an den Lokalbahnen einen günstigen Einfluß ausüben. Die Tariffdurchrechnung wird wie im Verkehre mit den anderen verbundlichten Lokalbahnen unter Zugrundelegung einer um 10 Kilometer erhöhten Gesamtentfernung erfolgen. So werden sich z. B. folgende Ermäßigungen der Frachtsätze ergeben: Für Kartoffeln in ganzen Wagenladungen von Raabs nach Wien, Franz Josefs-Bahnhof, von 132 g auf 112 g für 100 Kilogr., für Pappe von Kleinholtenstein nach Tarvis von 367 g auf 327 g für 100 Kilogr., für gewöhnliche Eisenwaren von Ybbstz nach Graz, Hauptbahnhof, bei Auslieferung als Frachstückgut von 775 g auf 738 g für 100 Kilogr., für Kohle von Holzappel nach St. Pölten, Bundesbahnhof, von 92 g auf 85 g für 100 Kilogramm, für Milch von Arbing nach Wien-Westbahnhof von 190 g auf 174 g für 100 Kilogr. und für Brennholz von Grein (Bad Kreuzen) nach Wien, Franz Josefs-Bahnhof, von 99 g auf 86 g für 100 Kilogramm.

Ein Jubiläum in der Eigenheimbewegung.

Die Gemeinschaft der Freunde, Wüstenrot, kann auf einen Tag zurückschauen, der gewiß ein Jubiläum bedeutet: In ihrer letzten Aufsichtsratsitzung wurde an weitere 722 Bausparer das Baugeld zugeteilt, darunter befindet sich auch das 10.000. durch sie seit dem Jahre 1925 finanzierte Eigenheim, dessen sich ein Kärntner, Postoffizial Dsterschnig, Klagenfurt, erfreuen wird. Bei der gleichen Sitzung wurde auch das 2.000. österreichische Eigenheim zugeteilt, das, wie wir verraten dürfen, auf die 17jähr. Paula Neßger, Baden bei Wien, fällt. Im ganzen wurden durch die Gemeinschaft der Freunde im Laufe von 5 Jahren 257.000.000 Schilling Baugeld (Darlehenszins 4%) der Eigenheimbewegung zugeführt. Von den Bausparern in Niederösterreich erreichten diesmal folgende ihr Ziel: Lettner Anton, Verfrachmeister i. R., Amstetten, Franz Schubertstraße 6.

Peer Michael, Lok.-Führer i. R., Amstetten, Preinsbacherstraße 84.

Morgenbesser Josef, Schaffner, Aue, P. Schottwien. Neßger Paula, minderjähr., Baden, Wilhelmsring 22. Dent Theodor, Eisenbahner, Deutsch-Wagram.

Gruber Franz, Bundesbahnangestellter, Gloggnitz, Jungberg Nr. 93.

Hoffmann Vinzenz, Raminfegermeister, Gloggnitz, Wienerstraße 9.

Annerl Roman, Bahnbeamter, Großgerungs Nr. 66. Ableidinger Anton, Tischler, Heidenreichstein Nr. 97.

Schibich Josefa, Heimarbeiterin, Hendlgraben Nr. 6. Kürzinger Rudolf, Vermessungsrat und Ingenieur, Hollabrunn, Gilleisstraße 21.

Triska Franz, Kanzleileiter, Klosterneuburg, Bahngasse 31.

Haberleitner Karl, Zugsführer d. B.-B., Krems a. d. Donau, Heinzstraße 1.

Friedl Anna, Pflegerin, Leobersdorf, Lazarettg. 14. Hofbauer Frz., Bahnrichter, Leobersdorf, Garteng. 3.

Feigl Josef, Maurer, Mauer-Dehling, Galdberg 50. Wanderer Georg, Kaufm., Mistelbach, Bahnstr. 29.

Röcker Paul, Zudebackermeister, Mödling, Kloster-gasse 8.

Thayböck Geza, Oberstleutn. a. D., Mödling, Hauptstraße 41.

Schürle August, Presser, Neunkirchen, Wassergasse 15. Bachinger Lorenz, Sägearbeiter, Puchstuben Nr. 3.

Höllner August, Bürstenmacher, St. Valentin Nr. 22. Hermann Wilh., Oberpostmeister i. R., Schwarzenau, Bahnhofstraße Nr. 99.

Göster Frz., Magazinmeister, Böslau, Rosseggerstr. 23. Demmer Julie, Lehrerin, Waidhofen a. d. Thaya.

Grohmann Josef, Werksleiter, Wr.-Neustadt, Günsers-trasse.

Neuburger Ernst, Elektrowärter, Wiener-Neustadt, Lorenzgasse 1.

Jostal Josef, Vorarbeiter, Wimpassing, Reichsstr. 30. Pfalzer Johann, Gummiarbeiter, Wimpassing, In der Au 219.

Mekner Leopold, Kaufmann, Winklarn Nr. 4, B.-A. Amstetten.

Weikert Rudolf, Magazineur, Ziffersdorf Nr. 66, B.-A. Horn.

Laigler Viktor, Bürgerschullehrer, Zwettl, Schulg. 24.

„Führer“ des deutschen Arbeiters.

Eine Zusammenstellung für „Feinschmecker“. — Die Kassejuden und Halbjuden bilden die Arbeiterführer-Dynastie.

Nun lassen wir sie einmal aufmarschieren, die Führer des österreichischen Arbeiters. Wenn schon der Arbeiter selbst sie selten zu Gesicht bekommt, dann seien sie ihm wenigstens einmal dem Namen und der Herkunft nach in Erinnerung gebracht: die Zierde der österreichischen Sozialdemokratie und ein Schmutz für die geführten Arbeiter deutschen Blutes und Stammes.

Also aufmarschiert: Hugo Breitner, seines Zeichens Stadtrat der deutschen Stadt Wien; Friedrich Muxterlik, Chef-

„Gummatect“

Das ideale, gummiartige Dachstuhl- u. Isolierungsmittel. Im Inland aus Original amerikanischen Rohprodukten erzeugt. Wetterbeständig, wasserdicht!

Überzeugen Sie sich selbst durch Bezug eines Probequantums! Verlangen Sie Angebot von der

Eisen- u. Stahl-W.-G., Baustoff-Wbt. Wien, VIII., Friedrich-Schmidt-Platz 5. Telephon A 29-5-40

Vertretung für den Bereich Waidhofen a. d. Ybbs:

Fr. Gabler, Waidhofen a. d. Ybbs.

Ständiges Lager bei der Firma:

Friedrich Nowak, Waidhofen a. d. Ybbs.

redakteur des deutschgeschriebenen Blattes der sozialdemokratischen Arbeiter, die „Arbeiterzeitung“; Doktor Max Adler, Mitglied des Verfassungsgerichtshofes; Dr. Arnold Eisler, sozialdemokratischer Nationalrat und Mitglied des Verfassungsgerichtshofes; Dr. Danneberg, Nationalrat; Dr. Ellenbogen, Nationalrat; Prof. Tandler, Stadtrat der deutschen Stadt Wien; Julius Deutsch, Nationalrat und Schutzbundführer; Dr. Otto Bauer, Nationalrat; Karl Pick, Nationalrat und Angestelltenführer; Heinrich Allina, Nationalrat und Führer der Bankangestellten; Ernst Colbert, Herausgeber des „Abend“; Frau Emmy Freundlich, Nationalrätin, gewählt mit den Stimmen deutscher Frauen; Frau Adelheid Popp, Nationalrätin, detto wie vor; dann folgen noch Arbeiterführer mit folgenden deutschen Namen: Deutsch, Fren, Schacherl, Hartmann, Schlesinger, Friedländer, Rosenzweig, Diamant, Risch, Rothziegel, Kautsky, Grün, Ehrlich, Fränkel, Grünwald, Korischoner, Winter, Szende, Hersch-Arbeitel-Donnerkeil, Berthold König, Führer der Eisenbahner; ferner eine ganze Menge Pollats und Söhne der Pollats sowie Adlers usw.

Dieser Aufmarsch der „deutschen“ Arbeiterführer erhebt nicht Anspruch auf Vollständigkeit, sondern will bloß bescheiden darlegen, daß dies so ungefähr das Bataillon der Prominenten darstellt. Die noch vorläufig zu unbedeutender Rolle verurteilten Juden und Jüdinnen im Lager des Marxismus kann man aus technischen Gründen nicht aufzählen, sie werden aber im Laufe der Zeit sich emporgearbeitet haben, nun und dann fangen wir wieder an, das auserlesene Führertum der Sozialdemokratie aufmarschieren zu lassen. Für heute genügt wohl dieses Bataillon! Für den deutschen Arbeiter, der dem Marxismus verschrieben ist, soll es Erkenntnis bringen...

Veranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H.

empfehlen sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostenlose Verlaubarung im „Bote von der Ybbs“ in der hiesigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Auswärts:

Kommen Sie heute zum Heurigen in die Restauration Engelbrecht, Haltestelle Sonntagberg. Guter Wein, gute Musik.

Sonntag den 12. Oktober, 3 Uhr nachmittags: Kameradschaftskränzchen der Hw.-Komp. Konradshaus in der Schaföb.

Eingefendet.

JEDER GROSCHEN GUT ANGELEGT

wenn er für Tee ausgegeben wird. Tee ist wohlschmeckend und mit Milch genossen außerdem nahrhaft. Tee schützt vor Krankheit und Erkältung und erzeugt frohe Stimmung. Guten und dabei billigen Tee führt das TEE-SPEZIALGESCHAFT

JULIUS MEINL gegr. 1862

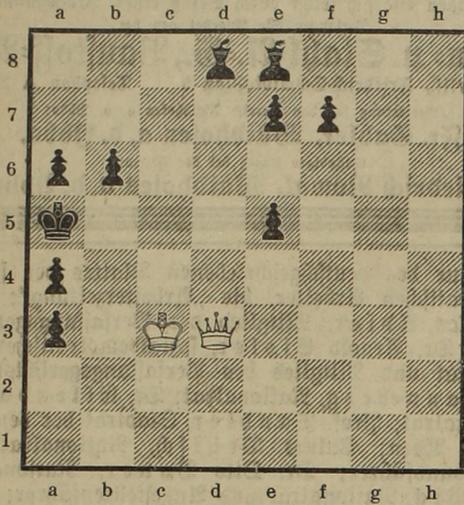
FILIALE WAIDHOFEN A. D. YBBS UNTERER STADTPLATZ 32



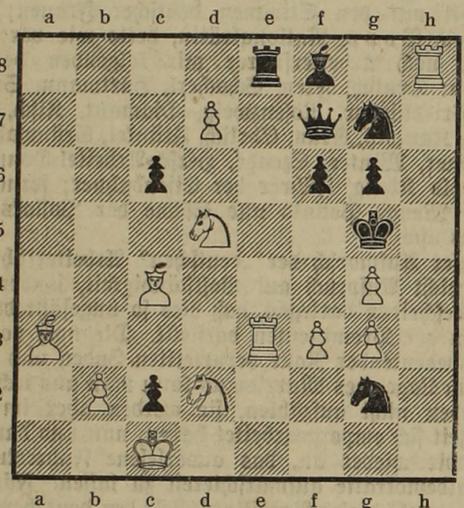
Schach

Alle Aufschlüsse, die diese Spalte betreffen, sind zu richten an Dr. Otto Trinks, Waidhofen a. d. Ybbs, Mühlstraße Nr. 27.

Aufgabe Nr. 47 Anonymus.



Matt in zwei Zügen!
Aufgabe Nr. 48
Dr. Otto Trinks.



Matt in vier Zügen!
Besther Einfindetermin: 20. Oktober 1930. 4 Punkte.

Partie Nr. 32.

Gespielt im österreichischen Bundesmeisterschaftsturnier in Graz 1930
Weiß: Dr. Trinks, Waidhofen. Schwarz: Singer, Innsbruck.

- | | | | |
|--------------------------|---------------------|-------------|--------------|
| 1. Sg1-f3 | Sg8-f6 | 16. Te4-g4+ | Kg8-h8 |
| 2. d2-d4 | e7-e6 | 17. Dc2-d2 | Kh8-h7 |
| 3. Sb1-d2 | d7-d5 | 18. Ta1-d1 | f7-f5 |
| 4. e2-e3 | b7-b6 | 19. Dd2xd7+ | Dd8-e7 |
| 5. c2-c3 | Lc8-b7 | 20. Dd7xe7+ | Lc5xe7 |
| 6. Lf1-d3 ¹⁾ | Lf8-d6 | 21. Tg4-d4 | Le7-f6 |
| 7. 0-0 | 0-0 | 22. Td4-d7+ | Kh7-g6 |
| 8. Tf1-e2 | Sb8-d7 | 23. Td1-d6 | f5-f4 |
| 9. e3-e4 | d5xe4 | 24. Td6xe6 | Kg6-f5 |
| 10. Sd2xe4 | Sf6xe4 | 25. Te6-d6 | Tf8-e8 |
| 11. Ld3xe4 | Lb7xe4 | 26. Kg1-f1 | Te8-e4 |
| 12. Td1xe4 | c7-c5 ²⁾ | 27. Td6-d5+ | Kf5-g6 |
| 13. d4xe5 | Ld6xc5 | 28. Sf3-d2 | Te4-e6 |
| 14. Dd1-c2 | h7-h6 | 29. Td4-d6 | Te6-e5 |
| 15. Lc1xh6 ³⁾ | g7xh6 | 30. f2-f3 | und gewinnt. |

1) Die sogenannte „Colle“-Variante des Damenbauerspiels, eine Eröffnung, die ein äußerst harmloses Aussehen hat, den Nachziehenden infolge ihrer zahlreichen Tücken zu größter Vorsicht mahnt.

2) Nach einem umfangreichen Gemekel auf e4 ahnt Schwarz zunächst nichts Böses mehr. Mit dem Textzug öffnet er daher statt auf die eigene Sicherheit bedacht zu sein, neue Angriffslinien zum eignen Verderben. Besser war das ruhige Tfe8 nebst Durchsetzung des Vorstoßes e6-e5.

3) Ein Blitz aus heiterem Himmel zertrümmert die feindliche Festung. Der Rest ist leicht verständlich.

Lösung zu Aufgabe Nr. 45 (Röhllein).

1. Sd3-f2!

Lösung zu Aufgabe Nr. 46 (Weenink).

Die Forderung lautet richtig: Matt in vier Zügen und scheidet die Aufgabe infolge unrichtiger Angabe der Zugzahl aus. Die Lösung beginnt mit 1. Dd1 (Drohung: Df1) La6 2. Dh1! usw.

Löserliste: Popper 95 (Sieger im 3. Quartal), Steger 79, Ing. Kunzler 75, Gruber 74, Hanisch 69, Wittmayer 61, Florian 56, Ing. Gabler 38, Enfl 24, Fuchs 21, Ing. Lang 21, Schmid 11.

Wochenchau

Zum Präsidenten der österr. Bundesbahnen wurde Kammeramtsdirektor der n.-ö. Landwirtschaftskammer Dr. Engelbert Dollfuß ernannt.

Das Strafverfahren gegen den ausgewiesenen Stabsleiter der Heimatwehr Major Pabst wurde mangels eines strafbaren Tatbestandes eingestellt.

Das Junkers-Großflugzeug „G 38“, das größte Landflugzeug der Welt, ist Samstag auf dem Flugfeld Mpern bei Wien gelandet. Hunderttausende Menschen bestaunten dieses Luftwunder. Das Flugzeug unternahm einige Rundflüge über Wien.

Die Stadt Yishien im Süden der Provinz Kansu ist vor ungefähr einem Monat von Banditen angegriffen worden. Die Einwohner leisteten hartnäckigen Widerstand, wurden jedoch nach vierwöchiger Belagerung besiegt. Die Banditen drangen in die Stadt ein und mordeten 8000 Personen nieder. Die jungen Mädchen wurden weggeführt.

Der Mörder Philipp Halsmann, der begnadigt worden ist, wurde aus Oesterreich für ständig abgeschafft.

Bei einem Festessen in Athen, das von dem griechischen Emigranten Peter Kularides am Vorabend seiner achten Hochzeit veranstaltet wurde, wurde der Gastgeber überraschenderweise von der Polizei verhaftet. Er steht unter dem dringenden Verdacht, seine sieben Frauen, die unter rätselhaften Umständen gestorben sind, ermordet zu haben. Die Verhaftung gestaltete sich dramatisch, da Kularides anfangs seine Identität mit dem gesuchten Mörder bestritt.

Der 28jährige Goldschmiedgehilfe Hermann Giesauf, Wien, Fuchsenfeldhof wohnhaft, lud seine Freunde zu einer Abschiedsfeier in ein Gasthaus, da er beabsichtigte, am 1. Oktober nach Frankreich zu fahren. Mitten in der Unterhaltung stand nun Giesauf plötzlich vom Sessel auf, hielt beide Hände über die Brust und sagte unvermutet: „Lebt wohl, Freunde, ich drah mich ham!“ Im nächsten Augenblick feuerte er aus einer Pistole, die er in der rechten Hand verborgen gehalten hatte, einen Schuß gegen sich ab. Er traf sich ins Herz und verschied bald.

Eine norwegische Expedition entdeckte auf dem Jan-Magen-Land die Ueberreste von sieben Holländern, die unter Führung des Kapitäns Jan Magen im Jahre 1634 eine Nordpolreise und zwar die erste, die die Geschichte kennt, unternahm, auf dem Jan-Magen-Land überwinterten und dort den Hungertod starben.

Die von dem französischen Gelehrten George Claude seit mehreren Monaten in Havanna angestellten Versuche, durch Ausnützung des Temperaturunterschiedes des Meereswassers elektrische Energie zu erzeugen, sind nun zum erstenmale von Erfolg gekrönt gewesen. Der nach dem neuen Verfahren erzeugte elektrische Strom war bei den ersten Versuchen stark genug, um zehn Lampen zu je 1000 Watt anzuzünden.

Die neuerbaute Autostraße Budapest-Wien, die allen Anforderungen des modernen Verkehrs entspricht, wurde dieser Tage im Beisein vieler Persönlichkeiten vom Handelsminister Bud feierlich eröffnet und dem Verkehr übergeben.

König Boris III. von Bulgarien hat sich mit der Tochter des italienischen Königspaares Prinzessin Giovanna verlobt.

Bei einer religiösen Kundgebung in St. Gabriel bei Wödling, an der auch der gewesene Bundeskanzler Doktor Seipel teilnahm, marschierte ein starker Zug Sozialdemokraten mit einem Pfeif- und Schimpfkonzert mitten in die Teilnehmer hinein. Es kam hierbei zu einem Handgemenge, wobei ein Teilnehmer der religiösen Kundgebung schwer verletzt wurde.

Der zweitälteste Sohn des Königs von Schweden, Prinz Sigward, hat sich angeblich mit dem Filmiebling Greta Garbo verlobt.

Für das sozialdemokratische Volksbegehren sind, wie die soz.-dem. Korresp. berichtet, im ganzen Bundesgebiet 1.594.035 Unterschriften gesammelt worden, das sind um 60.000 Unterschriften mehr, als es im April 1927 sozialdemokratische Wähler gegeben hat. Dazu ist allerdings die Frage zu stellen, wie viele von den 1.594.035 Wählern, die die Unterschriften hergeben mußten, freiwillig unterschrieben, wie viele überhaupt eine Ahnung hatten, was sie unterfertigten, und schließlich, wie viele von ihnen überhaupt wahlberechtigt waren.

Der ehemalige Reichsbankpräsident Dr. Schacht befindet sich auf einer großen Vortragstour in den Vereinigten Staaten. Er wird in seinen Vorträgen auf die Notwendigkeit der Revision des Youngplanes hinweisen.

Ein starkes Erdbeben wurde am 8. Oktober mitternachts zwischen der oberen Donau und dem Alpenordrand verspürt. Der Herd des Bebens lag an der Tiroler Nordgrenze. Besonders stark war die Wirkung in München, wo Schlafende aus den Betten gefallen sind. Sachschäden sind unbedeutend.

In Wien findet zurzeit der Prozeß gegen den Kaufmann Gustav Bauer, der des Mordes an seiner ehemaligen Freundin Katharina Zellner geb. Scheffner angeklagt ist, statt.

Humor.

Sterne. „Nenne mir die Namen der bekanntesten Sterne!“ — „Charlie Chaplin, Douglas Fairbanks, Greta Garbo...“ — „Kach gefacht. Ein Schotte — man wirft den Schotten großen Geiz vor — kommt spät abends von einem Souper. Dreht im Schlafzimmer das Licht an und findet, daß seine Frau tot ist. Prompt klingelt er dem Mädchen und ordnet mit tränenerstickter Stimme an: „Maz, morgen nur ein Ei zum Frühstück!“

Er: „Interessant — der Golfstrom soll seine Richtung geändert haben, was für Europa den Beginn einer neuen Eiszeit bedeuten würde!“ — Sie: „Na also, da hast du's ja schwarz auf weiß, daß ich den neuen Pelzmantel notwendig brauche!“

Sofort Kerzl, der Leibarzt Kaiser Franz Josefs besuchte allmorgendlich seinen Herrscher. Die beiden alten Herren unterhielten sich vom Wetter und rauchten eine Zigarre zusammen, worauf Kerzl wieder ging. Manchmal wurde der Arzt nicht vorgelassen; das hatte immer den gleichen Grund. Franz Josef lagte dann stereotyp zu seinem Kammerdiener: „Der Kerzl soll mich heute in Ruh lassen, ich fühl mich nicht wohl.“

„Wieviel Bier schenken Sie täglich aus, Herr Wirt?“ — „Drei bis vier Tonnen.“ — „Ich könnte Ihnen dazu verhelfen, fünf bis sechs Tonnen täglich auszuschenken!“ — „Und wie wäre das möglich?“ — „Sie brauchen nur die Gläser richtig vollzumachen.“

Seit fünf Stunden verhandelt das Gericht und der Angeklagte wird allmählich ungeduldig. Er fragt seinen Verteidiger: „Wie lange kann denn die Geschichte noch dauern?“ — „Na — für mich ein paar Stunden, für Sie ungefähr drei Jahre!“

„Hör mal, mein Sohn, ich habe heute deinen Lehrer getroffen, der sich sehr über dich beklagte.“ — „Aber Vater, weißt du heute jemanden, der zufrieden ist?“

Verschiedene Wirkung. „Bei den Briefen, die mir mein Sohn von der Universität schickt, muß ich immer zum Wörterbuch greifen.“ — „Da gehts Ihnen aber gut. Bei den Briefen meines Sohnes muß ich immer zur Bank gehen.“

Seine Ausrede. „Georg“, sagte sie drohend, als er mit einer vollen Flasche Whisky kam, um sie für das Wochenende einzupaden. „Was soll das bedeuten?“ — „Ach, nichts besonderes, mein Liebling. Ich nehme sie bloß mit, damit wir dann ein Licht am Abend hereinstecken können.“

Ausgleiche.

Amtlich wird berichtet:

Eröffnung des Ausgleichsfahrens über das Vermögen des Schuldners Otto Bernauer, nichtprotokollierter Kaufmannes in Opponitz a. d. Y., früher öffentlicher Geschäftsführer der am 14. Juli 1928 gelöschten protokollierten Firma Bernauer & Co. in Opponitz.

Eröffnung des Ausgleichsverfahrens über das Vermögen des Julius Lechner, Alleininhabers der protokollierten Firma Dampfbäckerei und Zwiebackerzeugung J. Lechner, Amstetten, N.-De.

E 2225,30—26.

Bersteigerungsedikt.

Am 22. November 1930, vormittags 8 1/2 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 9, die

Zwangsbersteigerung

der Liegenschaften: Haus Nr. 16 samt Schleife und Hammer (bestehend aus Schlosserei, Dreherei, Hammerwerk, zwei gemauerten Ecken, Magazin und Tischlerei, Schuppen), Grundbuch Markt Zell a. d. Y., Einl.-Z. 7, statt.

Schätzwert: 42.875 Schilling, Wert des Zubehörs 8.480 Schilling (im Schätzwert der Liegenschaft inbegriffen).

Geringstes Gebot: S 21.437.50.

Rechte, welche diese Bersteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Bersteigerungstermine vor Beginn der Bersteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Bersteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. Y., Abt. II., 1. Okt. 1930.



Der Photo-Amateur

Die neue Agfa-Jupiter-Heimlampe.

Vereinfachung, damit verbundene Verbilligung und trotzdem gesteigerte Verwendungsmöglichkeit bei gleicher Leistung, das war der Grundgedanke bei der Schaffung des neuen Agfa-Jupiter-Heimlampen-Modells. In welchem Maße dies gelungen, soll in der folgenden Ausführung vor Augen geführt werden: Mit Abnahme des Sonnenlichtes, also mit Beginn des Spätherbstes und des Winters, läßt die Tätigkeit des Amateurs langsam nach — er hält seinen Winterschlaf. Ihn aus diesem Schlaf zu erwecken, soll die neue Agfa-Jupiter-Heimlampe mit ihrer sonnenähnlichen Leuchtkraft mithelfen, sie soll hineinleuchten in den trauten Winkel eines Wohngemaches, einer Kinderstube, und alle die reizvollen Momente eines fröhlichen Familienlebens, einer lustigen Gesellschaft hervorheben, die wert sind, als Erinnerung festgehalten zu werden. Leuchtende Strahlen einer Jupiter-Heimlampe und Sonne im Herzen, das sind die Vorbedingungen zu einem häuslichen Stimmungsbild, das kaum von einer Aufnahme im Freien übertroffen werden kann. Zur Benutzung der Heimlampe sind keine komplizierten Nebenapparaturen erforderlich. Die Lampe mit ihrem schöngeformten, länglichen Fuß, der überall einen guten Stand findet, kann durch ihre Verstellbarkeit so gerichtet werden, daß die Strahlen stets

das Objekt wirksam treffen. Die Stationmutter am Boden des Fußes läßt die Verwendung irgendeines Photoapparates zu und die geordnet gelieferte Aufhängevorrichtung gestattet, an einem Nagel an der Wand befestigt, eine Verstellung des Lichtkegels nach jeder nur denkbaren Richtung. Die Glühlampe selbst (Osram-Nitra-Lampe) liefert eine Helligkeit, die bei einem Objektiv f:4.5 und einem Abstand von 2 Meter von der Lampe selbst Aufnahmen von 1 Sekunde zuläßt, wenn der bekannte höchstempfindliche Panfilm (Panapafilm, Panplatte usw.) Verwendung findet. Selbst die Billy mit ihrer Lichtstärke von f:8.8 bedarf bei der angenehmen Entfernung nur einer Belichtungszeit von 4 Sekunden. Durch dieses preiswerte Modell einer Heimlampe ist jeder Amateur in der Lage, die langen Winterabende nutzbringend auszufüllen und sich nach Jahren Erinnerung zu verschaffen, die ihm das traute Familienheim einst geboten.

PHOTO - Ausarbeitung
- Apparate
- Bedarfsartikel

Photohaus Magistri Mitterdorfer

Hauptplatz Amstetten Fernruf 79

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Gummiwaren
hygienische und kosmetische Spezialitäten aller Art liefert zu billigsten Preisen diskret und unauffällig. Prospekte kostenlos. Sonderwünsche bitte angeben.
Sanitäts-Union Heinrich Geue
Berlin N 20, Postfach 12. 728

Briefmarken!
Briefmarken sind internationale Werte! Briefmarken sind Kapitalanlage!
Seit 18 Jahren Spezialist in Briefmarken!
Zur Zeit 250 verschiedene Kollektionen, in sauberen Paketen mit Galantine-Fenster, länderweise sämtlich verschiedene, zu je M. 2.—, 3.—, 4.—, 5.—, per Paket! Sammelgebiete und Sammelwünsche bitte angeben. — Hälfte Anzahlung, Rest per Nachnahme. — Bei Vorkasse per Postanweisung oder Banknoten im Einschreibebrief ein Einsteckbuch nebst Pinsette gratis.
Paul Kusiek, Bibliothekar, Hamburg 1, Norderstraße 63.
Wer stets auf gute Ware hält, erobert sich die ganze Welt! Bestellen Sie Probestunden nebst Liste: 500 Raritäten von 150 verschiedenen Ländern für 10 M. 722

Warnung!
Jede Weiterverbreitung des über mich in Umlauf gesetzten ehrenrührigen Tratsches wird gerichtlich verfolgt.
Mizzi Plantenbichler, Ybbsitz 56.
858

Kostenlose Probedeutung?! Ein berühmter Astrologe stellt Ihnen Ihr Horoskop, Unbezahlbare Ratsschläge und Auskünfte werden Ihnen zuteil. Wenn Sie die Ausichten Ihres Lebens kennenlernen wollen, Ihr Schicksal in Bezug auf Beruf, Liebe, Ehe, Finanzen, Lotterie, Feinde, Freunde, und unerbittlich eine Probedeutung nebst hochinteressanter Druckschrift „Freier Wille oder Schicksal!“ gegen Angabe Ihres Geburtsdatums, Aufsehenregende Resultate, viele Dankschreiben. Erste Mitarbeiter. Unkostenbeitrag in Briefmarken nach Belieben. Schreiben Sie heute noch an den Sonnen-Verlag, Berlin-Tempelhof. 726

Kleidersalon „Adele“
Neueröffnung!
Gefertigte erlaubt sich, dem p. t. Publikum von Waidhofen, Zell a. d. Ybbs und Umgebung die Eröffnung eines Kleidersalons mit 1. Oktober 1930 im Hause des Herrn Wunderer, Unterer Stadtplatz Nr. 33 (neben der Buchhandlung Herzog) höflichst anzuzeigen.
Hochachtend Adele Wildburger.
802

DAHLIA
ENTRAHMEN SCHARF, SIND LEICHT ZU BEDIENEN u. ZU REINIGEN. SIE BRINGEN MEHREINNAHMEN, MACHEN IHRE MILCHWIRTSCHAFT EINTRÄGLICHER u. SIE ZUFRIEDEN.
SEPARATOREN
Buttermaschinen, Milchkannen, Milchgeschirr, Futterdämpfer, Waschkessel, Waschmaschinen, Obstmühlen und Obstpressen.
Dahlia Separator Gesellschaft m. b. H.
Wien XII/2., Wagenseilgasse 4/32.

SEPARATOREN
Buttermaschinen, Milchkannen, Milchgeschirr, Futterdämpfer, Waschkessel, Waschmaschinen, Obstmühlen und Obstpressen.
Dahlia Separator Gesellschaft m. b. H.
Wien XII/2., Wagenseilgasse 4/32.

Buchversand-Geschäft
richtet allerorts ein. Kredithilfe und Propaganda-Unterstützung. Unser Vertriebsystem bringt Massenumsatz! Verlangen Sie sofort Näheres!
Saturn-Verlag
Berlin-Reinickendorf-Ost.

Graue Haare
werden durch unser garantiert unschädliches Mittel beseitigt. Seit 20 Jahren bewährt! Viele Dankschreiben! Grauhäufige Damen und Herren verlangen sofort unseren neuen Prospekt.
Sanitäts-Union Heine Geue
Berlin N 20, Postfach 12. 725

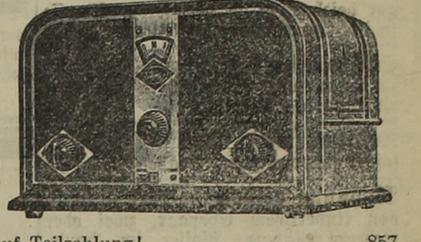
Geheimnisvolle Mächte!
Hellssehen, Magnetismus, Suggestion, Hypnotismus, Spiritismus, Magie, Graphologie, Astrologie überhaupt über alle Gebiete des Okkultismus, die jeden Menschen von heute mehr denn je beschäftigen, erfahren Sie das Neueste durch das bedeutendste Blatt dieser Art, der „Zeitschrift für metapsychische Forschung“. Der Herausgeber Prof. Dr. Chr. Schröder, Berlin, ist der Gründer und Leiter des auf der ganzen Welt einzig dastehenden „Instituts für metapsychische Forschung“ und hat in jahrzehntelanger Arbeit mit modernsten wissenschaftlichen Hilfsmitteln, Präzisionsinstrumenten und Apparaten (eigenes Filmatelier mit Dunkelkammer-Lampen usw.) den Okkultismus erforscht. Als Mensch, der mit der Zeit mitgeht, verlangen Sie heute noch
völlig kostenlos
1 Probeheft. In diesem wird u. a. ein sensationelles Experiment mit dem Hellscher Eric Jan Hanussen vor 2000 Menschen beschrieben. Eine nach dem neuesten Stand der Wissenschaft gefertigte Charakter- und Schicksals-Skizze erhalten Sie nach Angabe Ihres Geburtsdatums mitgesandt. Es steht Ihnen frei, einen beliebigen Unkostenbeitrag in Briefmarken Ihrem Brief beizufügen. Schreiben Sie heute an die Zentraleitung Herrn Carl Otto, Abt.-Verlag, Berlin W 9, Potsd. Bf., Fach 222. 721

Radioprogramm vom 13. bis 19. Oktober 1930.
Montag den 13. Oktober:
9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.
10.50: Wasserstandsberichte.
11.00: Schallplattenkonzert.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmanlage.
13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes.
15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Börsenschlusskurve (Clearing), Produktendörse.
15.20: Nachmittagskonzert.
17.10: Musikalische Kinderstunde.
17.30: Virgil.
17.55: Der 2000jährige Virgil.
18.30: Sporthelden aus Vergangenheit und Gegenwart.
19.00: Ist Photographie Kunst?
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmanlage.
19.35: Unterhaltungskonzert.
20.30: Arien und Lieder.
21.00: Operaufführung „Das Mädchen von Navarra“.
Anschließend: Abendbericht.
Anschließend: Abendkonzert, Verlautbarungen.
Dienstag den 14. Oktober:
9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.
10.50: Wasserstandsberichte.
11.00: Schallplattenkonzert.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmanlage.
13.10: Fortsetzung d. Mittagskonzertes.
15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Börsenschlusskurve (Clearing), Produktendörse, Warenkunde der Wiener Börse.
15.20: Schallplattenkonzert.
17.00: Sagen um Virgil.
17.30: Bajstestunde.
18.15: Eisenanwerbung für Oesterreich.
18.30: Die Bedeutung der Winter- und Kellereigenossenschaften.
19.00: Englischer Sprachkurs für Anfänger.
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmanlage.
19.35: Musik auf zwei Klavieren.
20.00: Heiterer Bergesang.
20.30: Der Bau in der Landschaft.
21.00: Josef Handus Streichquartette.
Anschließend: Abendbericht.
22.00: Volkstümliches Konzert.
Anschließend: Verlautbarungen.
Mittwoch den 15. Oktober:
9.20: Wiener Marktbericht, Wettervorbericht.
10.30: Die Konservierung und Aufbe-wahrung von Nahrungsmitteln (2. Teil).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.00: Schallplattenkonzert.

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsitzerstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22. 461

Eumig, Telefunken, Minerva, Ingelen usw.
Apparate, Lautsprecher
bei Ig. Hackl, Uhrmacher und Radio-Händler
Waidhofen a. d. Ybbs
Apparate und Lautsprecher auch auf Teilzahlung! 857



Geld regiert die Welt!
Drei sensationelle Neuerscheinungen!
1. Kniffe und Tricks zum Geldverdienen.
2. Kniffe und Tricks im Rechtsleben.
3. Was man vom modernen Schwindel wissen muß.
Bücher aus der Praxis für die Praxis!
Ein Empfänger schreibt: Ihr Manuskript (Kniffe und Tricks zum Geldverdienen) habe ich dankend erhalten, mich sehr gefreut und bin mit demselben sehr zufrieden. Es ist zehnmal soviel wert, als es kostet.
Verlangen Sie sofort illustrierte Prospekte kostenlos.
Saturn-Verlag, Berlin-Reinickendorf-Ost. 723

13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mit-tagsbericht u. Programmanlage.
13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes.
15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Börsenschlusskurve (Clearing), Produktendörse.
15.20: Nachmittagskonzert.
17.00: Ueber dirigierende Komponisten.
17.30: Vom Rinderturnen (2. T.).
18.00: Freundschaft mit Tieren.
18.30: Frauenarbeit und Rationalisierung.
19.00: Französischer Sprachkurs für Anfänger.
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmanlage.
19.35: Unterhaltungskonzert.
20.30: Ernst Lothar: Aus eigenen Werken.
21.05: Lebensklugen und Demastierungen (vier Szenen von Mol-nar).
Anschließend: Niederabend, Abendbericht.
Anschließend: Abendkonzert, Verlautbarungen.
Donnerstag den 16. Oktober:
9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.
10.50: Wasserstandsberichte.
11.00: Schallplattenkonzert.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mit-tagsbericht u. Programmanlage.
13.10: Fortsetzung d. Mittagskonzertes.
15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Börsenschlusskurve (Clearing), Produktendörse.
15.20: Schallplattenkonzert.
16.45: Kurzgeschichten.
17.05: Brücke.
17.20: Kammermusik.
18.00: Von Knyfak und anderen seltsamen Kaugen.
18.30: Bodenseefahrbauten.
19.00: Aktuelle Stunde.
19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmanlage.
19.30: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper „Carmen“.
Anschließend: Abendbericht.
Anschließend: Abendkonzert, Verlautbarungen.
Sonntag den 19. Oktober:
10.30: Geistliche a cappella-Musik.
10.55: Zeitzeichen.
11.05: Konzert des W. Symphonie-orchesters.
13.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programmanlage.
13.10: Nachmittagskonzert.
15.00: Zeitzeichen.
15.05: Schallplattenkonzert.
16.45: Von berühmten Schachspielern (2. Teil).
17.00: Urgeschichte der Musik.
17.30: Kammermusik.
18.30: Jagd mit der Kamera auf Pelikane und Schafale in Albanien.
19.00: Sudetendeutsche Dichtung.
19.30: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmanlage.
19.35: Konzertakademie (Teilübertragung aus d. mittleren Konzert-hausaal).
20.30: Michael Kohlhaas.
Anschließend: Abendbericht.
Anschließend: Abendkonzert, Verlautbarungen.

Überall Traget das AUSTRANA-HEMDE 4'90
erhältlich! 815 Ges. gesch.

C. Weigend's Buchbinderei
empfehlte sich zur Übernahme sämtlicher Buchbinder-Arbeiten.

Jahreswohnung
in schöner Villa, möbliert, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Badezimmer, Vorzimmer, Veranda, nebst Keller- und Bodenräumen, mit großem Obstgarten, sofort zu vermieten. Monatszins, möbliert, 220 Schilling. Auskunft in der Verw. d. Bl. 832

Schönes Zimmer
mit Nebenraum, separierter Eingang, mit oder ohne Einrichtung, ab 15. Oktober zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 832

Zimmer und Kabinett
unmöbliert, an alleinstehende Person oder Ehepaar in Einfamilienhaus ab November zu vermieten. Zell, Zuberstraße 8. 841

Schön möbliertes Zimmer
gut heizbar, ist zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 850

Schöne billige Zimmer
zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 851

Kabinett mit 1 Bett
sofort zu vermieten. Graben 15. 838

Wohnung gesucht
von kinderlosem Ehepaar, zwei oder mehrere Räume, Wasser im Hause. Unter „Ehestens“ an die Verwaltung des Blattes. 854

Ruhige, reine, nette Wohnung
(Küche, Zimmer, Kabinett oder größere Küche und Zimmer) wird von kinderlosen, sehr ruhigen Beamten gesucht. Zuschriften unter „Pensionist“ an die Verw. d. Bl. 847

Fast neuer Knaben-Überzieher
zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 846

Hausverkauf- oder Tausch!
Eventuell kleines Darlehen gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 834

Zu verkaufen!
Ein schöner Kinderwagen, ein Bett, ein Küchenherd, Sparherd samt Schiff und ein warmer Herren-Mantel. Schöffelstraße 8. 836

Größerer schwedischer Kachelofen
sehr gut erhalten, heizt vorzüglich, ist billig zu verkaufen. Zu besichtigen jed. Vorm. bei Mirbek, Kreuzgasse 6. 829

Kolofensherd
sehr gut erhalten, preiswert abzugeben Untere Stadt 31 bei Frau Ebner. 856

Tadellose Damenlackschuhe
Nr. 38, billig abzugeben. Weyrerstraße 54. 852

Für die anlässlich ihrer Vermählung übersendeten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken herzlichst
Fred und Anny Aufim.
839

Statt jeder besonderen Anzeige!
Adolf Aufim
Auguste Buchl-Barthl
Verlobte.
840
Bezirkshauptmannschaft Zudenburg.

Ich rate Ihnen,
kaufen Sie Ihre Strümpfe oder Socken bei Rudolf Huber, Spezerei- und Wirtwaren, Zell-Waidhofen a. d. Y. denn dort kaufen Sie wirklich gut und billig. 828

Fahrräder

fabriksneu, mit Gummi und Freilauf, 105 Schilling; Bobbin-Nähmaschinen, mit rundem Schiffchen, 180 Schilling, liefert Josef Pelz, Wien XV., Mariahilferstraße 164. Preislisten gratis. 412

Trockene Wild-Kastanien

werden wieder gekauft von 5 Kilogramm aufwärts um 8 Groschen pro Kilo. Abzuliefern in **Villa Blaimstein, Waidhofen a. d. Ybbs.** 800

Bastler-Laubsäge
Werkzeughaus
goldener Pelikan
Wien, VII, Siebensterng. 24.
Preisbuch kostenlos. 833

Magerkeit?

Damen, die ihre schlaffe, wenig entwickelte Büste festigen wollen, fordern heute noch unseren Spezialprospekt B an. Diskrete Zusendung ohne Angabe des Absenders.

Sanitäts-Union Heinrich Gene
Berlin N 20, Postfach 12. 730

Briefmarkensammler
Gratisprospekt d. Rundsendebriefe „Schlesien“, Breslau II, Schleichbach 111. 849

Waggon prima Waldviertler Speise-Kartoffeln

eingelangt. Beste Sorte zum Einlagern. In Säcken von 50 kg aufwärts. **Billigt!** 50 kg aufwärts **Billigt!**

Produktenhandlung H. Brandl
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz.

Anzeige!

Ab 1. Oktober 1930 habe ich meine Baukanzlei im Hause Poststeinerstraße 26 neu eröffnet. Durch die Vereinigung des Baugeschäftes mit dem Zimmereibetriebe bin ich nunmehr in der Lage, alle einschlägigen Bau- und Zimmermannsarbeiten zu den billigsten Preisen zu übernehmen. Zu tadelloser und reeller Ausführung empfehle ich mich

hochachtungsvoll

Friedrich Schrey, Baumeister
Waidhofen a. d. Ybbs.

855

Der Mann mit dem 6. Sinn

Probleme des Jahres 2000

Ein Buch v. atemberaubender Spannung der aktuellsten Probleme. Jeder wird zur Mitarbeit aufgefordert. 10000.- Markausgesetzte Preise. Dieses Buch sowie 5 andere Bücher aus Bibliotheken und Sammlungen sende ich Ihnen für 5 Mark, mit 12 anderen, seltenen Büchern für nur 10 Mark; Betrag per Einschreiben in Brief (auch Marken) oder Postanweisung erbeten. Täglicher Versand.
Paul Kusiek, Bibliothekar, Hamburg 1, Norderstr. 63.
N. B.: Ich kaufe stets per Kasse: Bibliotheken, Sammlungen, Manuskripte für Verlag und Tonfilm. Bibliophilen teilen mir Ihre Sonderwünsche mit. 1 interess. Buch nebst ill. Katalog für 60 Pfg. in Briefmarken.

Transmissions-Anlage

7 Meter lang, mit 5 Wandständern und verschiedenen Riemenscheiben, mit Elektromotor, 2 1/2 PS, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Anzeige!

Ich gebe hierdurch geziemend bekannt, daß ich ab Montag den 13. Oktober 1930 Aufträge zur

Beförderung mittels Klein-Schnellastautos
von Paketen, Industrieerzeugnissen, Baumaterial, Hausbrandkohle usw.

entgegennehmen werde. Es wird mein Bestreben sein, die P. L. Kundschaft auf das schnellste und gewissenhafteste zu bedienen. 842

Mit dem höflichen Ersuchen, mein Unternehmen durch Überweisung von Aufträgen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich hochachtungsvoll

Franz Wochner

Lastauto-Transportunternehmung für Waidhofen und Umgeb. Garage: Großgasthof Köhrer · Fernruf 132

Fahrplan

der Strecken

Wien — Linz — Salzburg, Amstetten — Klein-Keifling — Selztal, Klein-Keifling — Steyr — St. Valentin, Waidhofen a. Y. — Kienberg = Gaming — Pöchlarn, und Waidhofen a. Y. — Ybbsitz, zu haben in der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Preis: Auf Papier S — 10, auf Karton S — 50

Danksgiving!

Anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Tochter bezw. Braut sprechen wir für die zahlreiche Anteilnahme und für die Kranz- und Blumenpenden allen Beteiligten unseren innigsten Dank aus.

Familie Raidl
835

Karl Gebetsberger
als Bräutigam.

Danksgiving.

Außerstande, jedem Einzelnen zu danken, sagen wir auf diesem Wege für die herzliche Anteilnahme, die uns nach dem Tode unserer lieben Gattin und Mutter, der Frau

Bertha Frömmel

von Seiten der Bevölkerung entgegengebracht wurde sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden, die zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse und die vielen herzlichen Beileidschreiben, unseren innigsten Dank. G ö s t l i n g, im Oktober 1930.

Med.-Rat Dr. Frömmel
und Familie.
848

Außerstande, jedem einzelnen für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Gattin, beziehungsweise Mutter, zu danken, sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank.

Michael Müller samt Kindern.

837